

Jahres-Finanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

14

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



20

Stark durch Ideen

Jahres-Finanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

14

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss



Inhalt – Abschnitt 1

- 05 Salzburg verpflichtet
- 06 Konzernabschluss
 - 06 Konzernerfolgsrechnung
 - 06 Gesamtergebnisrechnung
 - 07 Konzernbilanz
 - 08 Konzerngeldflussrechnung
 - 09 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
 - 10 Unternehmen
 - 11 Grundsätze
 - 11 Erstmals anwendbare neue bzw überarbeitete Standards und Interpretationen
 - 13 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS
- 15 Konsolidierungsmethoden
 - 16 Konsolidierungskreis
 - 17 Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen
 - 17 Währungsumrechnung
- 18 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 18 Finanzinstrumente
 - 22 Pensionsgeschäfte
 - 22 Leasinggeschäfte
 - 22 Sachanlagen und Finanzimmobilien
 - 23 Fair Value
 - 26 Rückstellungen
 - 28 Beitragsorientierte Pläne
 - 28 Ertragsteuern
 - 28 Treuhandgeschäfte
 - 28 Zinsüberschuss
 - 28 Risikovorsorge
 - 29 Provisionsüberschuss
 - 29 Finanzanlageergebnis
 - 29 Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
 - 29 Verwaltungsaufwendungen
 - 30 Ermessensausübungen und wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen
- 32 Erläuterungen zum Konzernabschluss
 - 32 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
 - 34 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 52 Sonstige IFRS-Informationen
- 57 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)
- 62 Segmentberichterstattung
- 64 Risikobericht

64	Überblick	102	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
65	Organisation des Risikomanagements	103	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2014
66	Marktrisiko	104	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
68	Kreditrisiko	106	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
75	Credit-Value-at-Risk	107	Glossar
75	Liquiditätsrisiko		
78	Operationelles Risiko		
78	Makroökonomisches Risiko		
78	Risikotragfähigkeitsanalyse		
79	Konzernlagebericht des Vorstandes		
79	Volkswirtschaftliches Umfeld 2014		
80	Rechtliche Grundlagen		
81	Aufsichtsrat		
81	Vorstand		
81	Sonstige Organe		
82	Aufgabenbereiche		
83	Filialen		
84	Geschäftsverlauf		
86	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
87	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
88	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
90	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren		
92	Markt und Kundenbetreuung		
94	Filial Management		
94	Aktiv Management		
95	Cash Management		
96	Passiv Management		
96	Risiko Management		
97	Beteiligungen		
98	Rechnungswesen		
99	Sonstiges		
101	Ausblick		



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

Salzburg verpflichtet

Vor mehr als hundert Jahren wurde die HYPO Salzburg als Regionalbank gegründet. Tradition ist ein bedeutungsvoller Teil unserer Geschichte und die Basis unseres Handelns. Alle Aktivitäten der HYPO Salzburg sind zukunftsweisend und langfristig wertorientiert ausgelegt. In diesem Sinne verpflichtet uns unsere Tradition seit über hundert Jahren zur Innovation. Als Regionalbank liegt der HYPO Salzburg vor allem die Zukunft des gesamten Bundeslandes und seiner Bewohner am Herzen.

Seit jeher war für uns der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir orientieren uns am einzelnen Feedback der Kunden und an Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Beratungsqualität. Daher setzen wir bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Banktechnik. Das Vertrauen unserer Kunden gibt uns Recht.

So stehen wir der Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen jederzeit mit einem offenen Ohr als Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei verstehen wir die Bank als Ort der Begegnung, an dem Strategien, Projekte und Produkte klar und verständlich ausdiskutiert werden und keine Fragen offen bleiben.

Transparenz und sinnvoller Kapitaleinsatz sind für uns wesentliche Erfolgsfaktoren. Wir setzen gezielt auf nachhaltige Investitionen in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und sehen uns als Impulsgeber für städtische und ländliche Gebiete.

In diesem Sinne steht für uns das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner jetzt und in Zukunft im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Dafür setzen wir uns ein!

Konzernabschluss 2014 (Financial Statements)

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2014	2013
Zinsen und ähnliche Erträge		116.394.199,15	121.581
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-72.644.146,70	-78.410
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-3.426.348,27	3.438
Zinsüberschuss	(1)	40.323.704,18	46.608
Risikovorsorge	(2)	-19.151.659,97	5.742
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		21.172.044,21	52.350
Provisionserträge		16.766.383,15	16.300
Provisionsaufwendungen		-1.998.659,57	-1.876
Provisionsüberschuss	(3)	14.767.723,58	14.424
Handelsergebnis	(4)	-1.099.819,45	1.932
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	-142.584,88	-5.663
Finanzanlageergebnis	(6)	-833.299,84	-607
Sonstiges Finanzergebnis		-2.075.704,17	-4.338
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-44.390.525,62	-44.681
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-2.390.466,32	-1.773
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern		-12.916.928,32	15.983
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	2.363.524,38	-3.020
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		-10.553.403,94	12.963
hievon Eigenanteil		-10.553.403,94	12.963

1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2014	2013
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern		-10.553.403,94	12.963
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-2.650.341,63	-1.145
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-3.533.788,84	-1.527
Darauf erfasste Steuern		883.447,21	382
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(29)	13.598.453,78	463
Im Eigenkapital erfasste Beträge		14.252.135,20	463
In der Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-653.681,42	0 ⁾
Darauf erfasste Steuern		-3.399.613,44	-116
Summe sonstige Konzernergebnisse		7.548.498,71	-798
Gesamtergebnis		-3.004.905,23	12.165
hievon Eigenanteil		-3.004.905,23	12.165

⁾ Wert unter 1 T€

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	2014	2013
Barreserve	(10)	41.898.166,01	44.831
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	874.485.231,72	1.086.945
Forderungen an Kunden	(12)	2.628.022.219,40	2.653.972
Handelsaktiva	(14)	281.123.599,04	234.978
Finanzanlagen	(15)	919.167.688,61	791.846
At equity bilanzierte Unternehmen	(16)	0,00	3.801
Sachanlagen	(17)	20.608.130,71	21.750
Finanzimmobilien	(17)	16.634.618,72	16.913
Latente Steueransprüche	(20)	200.441,33	0
Sonstige Aktiva	(21)	6.367.995,55	13.668
Gesamt		4.788.508.091,09	4.868.703

Passiva

	Erläuterung	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	158.626.513,77	171.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	1.727.207.454,08	1.983.348
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.377.268.370,07	2.226.403
Rückstellungen	(25)	60.565.217,11	38.055
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(20)	1.203.922,85	828
Latente Steuerverbindlichkeiten	(20)	0,00	361
Handelspassiva	(26)	141.180.148,14	125.676
Sonstige Passiva	(27)	25.256.550,58	21.051
Nachrangkapital	(28)	97.979.237,85	96.433
Konzerner Eigenkapital	(29)	199.220.676,64	205.235
hievon Eigenanteil		199.220.676,64	205.235
Gesamt		4.788.508.091,09	4.868.703

3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2014	2013
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	-10.553.403,94	12.963
Im Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	3.419.434,52	8.744
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	19.048.977,81	4.797
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	-1.123.905,50	-736
Erhaltene Dividenden	-1.429.424,93	-359 ⁾
Erhaltene Zinsen	-122.906.663,49	-127.996 ⁾
Gezahlte Zinsen	77.619.203,45	86.944 ⁾
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.426.348,27	-3.438
Ergebnis aus der Erstkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen	0,00	-284
Sonstige Anpassungen	730.495,42	-1.053 ⁾
Zwischensumme	-31.768.938,39	-20.416

	2014	2013
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	245.648.953,66	208.906
Handelsaktiva	1.662.220,70	18.796
Steuerforderungen	-200.441,33	1.371
Sonstige Aktiva	7.299.782,76	-6.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-267.833.009,48	64.717
Verbriefte Verbindlichkeiten	93.938.905,21	-253.923
Steuerverbindlichkeiten	-2.500.361,71	1.251
Handelspassiva	3.589.461,04	-1.547
Sonstige Passiva	3.666.565,43	4.147
Nachrangkapital	1.090.654,79	118 ⁾
Erhaltene Dividenden	1.429.424,93	359 ⁾
Erhaltene Zinsen	122.906.663,49	127.996 ⁾
Gezahlte Zinsen	-77.619.203,45	-86.944 ⁾
Ertragsteuerzahlungen	-367.896,36	-353 ⁾
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	100.942.781,29	58.178

	2014	2013
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	302.542.880,51	249.755
Sachanlagen und Finanzimmobilien	519.526,61	0
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-402.516.545,71	-324.116
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-1.411.465,28	-14.610
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-100.865.603,87	-88.971

	2014	2013
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	0,00	-13.500 ⁾
Ausschüttung	-3.009.767,41	-3.000
Sonstige Veränderungen	0,00	0 ⁾
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3.009.767,41	-16.500

	2014	2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	44.830.756,00	92.124
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	100.942.781,29	58.178
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-100.865.603,87	-88.971
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3.009.767,41	-16.500
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	41.898.166,01	44.831

⁾ Im Jahr 2013 wurden bei den erhaltenen Dividenden und erhaltenen und gezahlten Zinsen nur die abgegrenzten Zinsen anstatt der gesamten Zinszahlungen angesetzt. Bei den Ertragsteuerzahlungen wurde die Dotierung der Steuerrückstellung mitberücksichtigt. Gemäß IAS 8 erfolgt eine Korrektur der Vorjahreszahlen wie folgt: erhaltene Dividenden von 0 T€ auf 353 T€, erhaltene Zinsen von 51.680 T€ auf 127.996 T€, gezahlte Zinsen von 46.592 T€ auf 86.944 T€ und Ertragsteuerzahlungen von 1.013 T€ auf 353 T€. Weiters erfolgte eine Korrektur der Bewertungsveränderung des Nachrangkapitals. Dies wurde von -13.382 T€ auf -13.500 T€ sowie die sonstigen Veränderungen von 118 T€ auf 0 T€ angepasst. Die Anpassungen führen zu einer Veränderung des Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit von 58.060 T€ auf 58.178 T€ und des Cash-Flows aus Finanzierungstätigkeit von -16.382 T€ auf -16.500 T€.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2014	18.375	0	34.190	152.670	205.235
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	-3.005	-3.005
Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern	0	0	0	-10.553	-10.553
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	7.548	7.548
Ausschüttung	0	0	0	-3.010	-3.010
Anteilsveränderung/Umstrukturierung	0	0	0	0	0
Konzerneigenkapital 31.12.2014	18.375	0	34.190	146.665	199.221

	Grundkapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2013	15.000	25.000	12.565	143.386	195.952
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	12.165	12.165
Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern	0	0	0	12.963	12.963
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	-798	-798
Ausschüttung	0	0	0	-3.000	-3.000
Anteilsveränderung/Umstrukturierung	3.375	-25.000	21.625	118	118
Konzerneigenkapital 31.12.2013	18.375	0	34.190	152.670	205.235

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2014 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2014) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Vergleichswerte 2013 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Die Freigabe zur Weiterleitung des Konzernabschlusses der HYPO Salzburg durch den Vorstand an den Aufsichtsrat erfolgte am 20.03.2015. Der Aufsichtsrat wird voraussichtlich am 27.03.2015 den Konzernabschluss zur Veröffentlichung freigeben.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 01.01.2014 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRIC 21 („Abgaben“)	01.01.2014	ja
IFRS 10 („Konzernabschlüsse“)	01.01.2014	ja
IFRS 11 („Gemeinsame Vereinbarungen“)	01.01.2014	ja
IFRS 12 („Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 27 („Separate Abschlüsse“) (2011)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“) (2011)	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 32 („Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“)	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 36 („Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht finanziellen Vermögenswerten“)	01.01.2014	ja
Änderungen zu IAS 39 („Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“)	01.01.2014	ja

IFRIC 21 stellt die Definition der Abgaben klar, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen (z.B. IAS 12 – Ertragsteuern), und zwar wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten“ zu passivieren sind. Die Anwendung dieser Interpretation ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

IFRS 10 definiert den Begriff der Beherrschung inhaltlich neu und einheitlich für alle Unternehmen. Gemäß IFRS 10 beherrscht ein Mutterunternehmen ein Beteiligungsunternehmen dann, wenn es das Recht hat, variable Rückflüsse aus der Investition in die Beteiligung zu erhalten oder diesen ausgesetzt ist, und es die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse zu bestimmen. Die Neudefinition des beherrschenden Einflusses stellt nunmehr auf eine gesamthafte Beurteilung der wirtschaftlichen Einflussnahme des Mutterunternehmens auf das Beteiligungsunternehmen ab. Durch die Anwendung des neuen Beherrschungskonzeptes war eine Neubeurteilung des Konsolidierungskreises des Konzern HYPO Salzburg erforderlich.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 und SIC-13 und regelt die Bilanzierungsregeln für Gemeinschaftsunternehmen, gemeinschaftliche Tätigkeiten und gemeinschaftlich geführtes Vermögen neu. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen wurde abgeschafft und die Anwendung der Equity-Methode zwingend vorgeschrieben. Die Anwendung des IFRS 11 hatte für den vorliegenden Konzernabschluss keine Auswirkungen, da es im Konzern HYPO Salzburg keine Beteiligungsunternehmen gibt, die als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren sind.

IFRS 12 enthält eine zusammenfassende Darstellung der Anhangangaben zu Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie zu strukturierten Unternehmen. Durch die Anwendung dieses Standards waren Anpassungen bzw. Erweiterungen im Bereich der Notes erforderlich.

IAS 32 konkretisiert die Vorschriften zur Saldierung von Finanzinstrumenten. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien ergänzt. Die Anwendung dieses Standards ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

IAS 36 beinhaltet Vorschriften zu den erforderlichen Anhangangaben, wenn der erzielbare Betrag für wertgeminderte Vermögensgegenstände auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurde. Die Umsetzung der Änderungen hatte lediglich Auswirkungen auf Anhangangaben des Konzern HYPO Salzburg, die in den Erläuterungen zum Konzernabschluss ersichtlich sind.

Die Vorschriften des IAS 39 enthalten Änderungen, die eine Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in Situationen erlauben, in denen ein Derivat, das als Sicherungsinstrument designed wurde, aufgrund gesetzlicher oder regulatorischer Anforderungen an eine zentrale Gegenpartei zu Abwicklungszwecken übertragen wurde, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Die Umsetzung dieser Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend ab 01.01.2014 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderung zu IAS 19 („Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“)	01.07.2014	ja
Improvements zu IFRSs 2010–2012 (Zyklus)	01.02.2015	ja
Improvements zu IFRSs 2011–2013 (Zyklus)	01.07.2014	ja
Änderung zu IAS 1 („Offenlegung Initiative“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 („Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungs-Ausnahme“)	01.01.2016	nein
IFRS 14 („Regulatorische Abgrenzungsposten“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IFRS 11 („Bilanzierung Erwerb Beteiligungen an gemeinsamen Vereinbarungen“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IAS 16/38 („Klärung der zulässigen Methoden der Abschreibungen und Amortisationen“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IAS 16/41 („Landwirtschaft: Inhaber Pflanzen“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IAS 27 („Equity-Methode im Einzelabschluss“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IFRS 10/IAS 28 („Verkauf oder Beitrag von Vermögenswerten zwischen Investor und seine assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“)	01.01.2016	nein
Improvements zu IFRSs 2012-2014	01.01.2016	nein
IFRS 15 („Einnahmen aus Verträgen mit Kunden“)	01.01.2017	nein
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2018	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (mit Ausnahme der unten angeführten) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

Mit den Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ stellt der IASB klar, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist. Dieser Grundsatz der Wesentlichkeit gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Mindestangaben fordert. Des Weiteren werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung abgegeben. Der Grundsatz der Wesentlichkeit wird bei der Erstellung des Konzernabschlusses stets berücksichtigt, weshalb keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse zu erwarten sind.

Durch die Änderung des IFRS 11 erfolgt eine Neuregelung der Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellt. In solchen Fällen hat der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anzuwenden. Aus Sicht des Konzerns HYPO Salzburg ergeben sich dadurch keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Abschlüsse.

Die Änderung des IAS 27 bewirkt, dass die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen eines Investors wieder zugelassen wird. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity-Methode für Anteile im Einzelabschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig. Aus Sicht des Konzerns HYPO Salzburg ergeben sich dadurch keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Abschlüsse, da die HYPO Salzburg keinen IFRS-Einzelabschluss erstellt.

Mit der Änderung des IFRS 10 und IAS 28 erfolgt eine Klärstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Demnach hat eine vollständige Erfolgserfassung beim Investor nur dann zu erfolgen, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Durch diese Standardänderungen sind keine künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HYPO Salzburg zu erwarten.

Durch das IASB-Projekt der jährlichen Verbesserungen (Annual Improvements) soll die Qualität der Standards verbessert werden. Für den Zyklus 2012–2014 wurden Änderungen an den folgenden Standards durchgeführt: IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Durch diese Standardänderungen werden keine wesentlichen Anpassungen bzw. Erweiterungen im Bereich der Notes vorzunehmen zu sein.

Der herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. Der Konzern HYPO Salzburg beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 auf künftige Abschlüsse haben könnten.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob und in welcher Höhe sowie zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals ab 2017 anzuwenden. Aus Sicht des Konzerns HYPO Salzburg ergeben sich dadurch keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Abschlüsse.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzernerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31.12., mit Ausnahme der vollkonsolidierten Gesellschaften, die mit Stichtag 30.09. einbezogen werden. Die Wahl eines von der HYPO Salzburg abweichenden Stichtages bei den Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anleihe zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet. Als Wertansatz für die nicht beherrschende Anteile wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Anteilsänderungen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden im Konzerneigenkapital bilanziert. Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und andere Bestandteile am Konzerneigenkapital über die Konzernerfolgsrechnung ausgebucht. Dem gegenüberzustellen sind die einbehaltenen Gegenleistungen. Zurückbehaltene Anteile am ehemaligen Tochterunternehmen werden zum Fair Value zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Im Konzern HYPO Salzburg werden insbesondere Projektgesellschaften/ Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds, Finanzgesellschaften Dritter und Verbriefungsgesellschaften als strukturierte Einheiten angesehen, sofern die Geschäftsverbindung zu diesen Einheiten keine gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Konzerns HYPO Salzburg darstellt. Die HYPO Salzburg unterhielt im Geschäftsjahr 2014 keine derartigen Geschäftsverbindungen.

Die HYPO Salzburg wird als Sponsor eines strukturierten Unternehmens angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit begründeterweise mit dem Konzern, insbesondere durch Verwendung des Namens HYPO Salzburg in der Firma oder auf Geschäftspapieren, bei Gesellschaften mit Gründungsunterstützung durch die HYPO Salzburg sowie bei Gesellschaften, bei denen der Konzern HYPO Salzburg als Makler fungiert, verbinden. Die HYPO Salzburg ist im Geschäftsjahr 2014 in diesem Sinne nicht als Sponsor aufgetreten.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Beherrschung und Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von neun Tochterunternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2014 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein at equity bilanziertes Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2014 entkonsolidiert. Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden unter der Rubrik „Angaben aufgrund Österreichischen Rechnungslegungsformen“ angeführt.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. ¹⁾	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. ¹⁾	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. ¹⁾	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH ¹⁾	100,00	30.09.

¹⁾ Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung	
	2014	2013
Stand 01.01.	5	3
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	–	2
Im Berichtsjahr ausgeschieden	–	–
Stand 31.12.	5	5

	Equity-Methode	
	2014	2013
Stand 01.01.	1	1
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	–	1
Im Berichtsjahr ausgeschieden	1	1
Stand 31.12.	0	1

Die neuen europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtsrechtliche Meldungen auf konsolidierter Basis nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zu Grunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen. Die Bestimmung gemäß Art 19 Abs 1 CRR wird in Anspruch genommen.

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Nach Überprüfung der neuen Definitionen des IFRS 10 bis 12 erfolgten im Geschäftsjahr 2014 keine Veränderungen des Konsolidierungskreises. Es wurden auch keine neuen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im zweiten Halbjahr 2014 wurden Anteile der at equity bilanzierten Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. aufgrund der Anteilsveränderung von 50,00 % auf 19,00 % entkonsolidiert. Bei der Entkonsolidierung wurden –3.426 T€ erfolgswirksam ausgebucht. Die Salzburger Siedlungswerk gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. war bisher verhältnismäßig knapp mit Eigenkapital ausgestattet. Dies hat auch Anmerkungen der Aufsichtsbehörde hervorgerufen. Bank und Genossenschaft als Eigentümer sind daher übereingekommen, die Eigenkapitalausstattung zu verbessern wobei die Genossenschaft den größten Teil des Erfordernisses einlieferte. Damit ging eine Verwässerung der Anteile auf 19,00 % einher, gleichzeitig wurden die Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat an die neue Situation angepasst. Die Genossenschaft als Haupteigentümerin hatte die strategische Führung der Gesellschaft vollumfänglich übernommen, der bisher bestehende maßgebliche Einfluss der HYPO Salzburg ist mit dem Vorgang entfallen.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
 - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Bei Derivaten wird im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken ein Credit Valuation Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallrisiko ermittelt. Auch das eigene Ausfallrisiko bei Derivatgeschäften wird in Form des Debit Value Adjustment (DVA) errechnet. Beide werden im Rahmen der Fair Value Berechnung berücksichtigt.

In der HYPO Salzburg werden Zinssteuerungsderivate überwiegend in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Diese Instrumente dienen dazu, bestehende Zinsrisiken bzw. Währungsrisiken abzusichern. Der Großteil der derivative Finanzinstrumente des Bankbuches sind Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. In geringem Umfang werden Portfolio-Hedges abgeschlossen. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in den Parametern identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap).

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Die Ergebnisse des dazugehörigen Grundgeschäftes wurden auch in dieser Position ausgewiesen. Wechselkursänderungen aus den Schwankungen der Fremdwährungen, die nicht durch Währungsderivate abgesichert sind, werden im Handelsergebnis erfasst.

Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente

(designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Im Konzern HYPO Salzburg gibt es nur Anwendungsfälle zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Absatz.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle**Vermögenswerte**

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden im sonstigen Ergebnis dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair Value-Steigerungen werden wieder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Kredite und Forderungen

(loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

AKTIVA

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x			At Fair Value through Profit or Loss
Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen d. Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (Afs)“	x		at cost	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale

PASSIVA

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	x			At Fair Value through Profit or Loss
Verbindlichkeiten an Kunden		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten an Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Nachrangkapital		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	x			At Fair Value through Profit or Loss

Pensionsgeschäfte

Der Konzern HYPO Salzburg hat im laufenden Geschäftsjahr und per Stichtag 31.12.2014 keine Pensionsgeschäfte.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen.

Den linearen Abschreibungen wird eine Nutzungsdauer bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die dabei zu Grunde gelegte Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Für die in Level III eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Fair Value bei Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederung von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Die Inputfaktoren werden quartalweise vor Berichtsdatum geprüft und bei Bedarf werden die Levelstufungen angepasst.

Beteiligungen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Dazu werden aufgrund vorhandener Daten Ertragswertermittlungen aufgestellt. Beteiligungen, für welche ein Börse- oder Marktpreis existiert bestehen nicht. Für eine Anzahl von Beteiligungen liegen keine ausreichend validen Daten für dieses Verfahren vor. Diese Beteiligungen sind außerdem im Einzelnen und insgesamt für die Bank von untergeordneter Bedeutung, sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Jedenfalls wird bei diesen Beteiligungen überprüft, ob die Fortführung der Anschaffungskosten gerechtfertigt ist. Soweit Anhaltspunkte für mangelnde Werthaltigkeit vorliegen wird der bilanzierte Wert abgemindert. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein aktiver Markt besteht dann, wenn homogene Produkte gehandelt, vertragswillige Käufer und Verkäufer jederzeit gefunden werden und die Preise der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Values im Zeitablauf wesentlich variieren oder dass keine aktuellen Fair Values vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigener Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads bei den designierten Krediten. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 0 bis 328 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 29 Basispunkte.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigener Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads bei den designierten Krediten. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 0 bis 328 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 29 Basispunkte.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Kreditrisiko der Vertragspartner.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; Kreditrisiko der Vertragspartner; Refinanzierungskurven.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows, Kreditrisiko der Vertragspartner abgeleitet aus ratingabhängigen Credit Spread-Kurven; Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigener Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 119 bis 319 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 175 Basispunkte.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien, Genussrechte		Letztverfügbarer Preis; Anschaffungskosten
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmens-Arbeitsgruppe Unternehmensberatung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation Beta-Faktor: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 3,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von 0,50 %.
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Net Asset Value	Diese Bewertungsmethode wird für Holdinggesellschaften und deren Beteiligung herangezogen. Dazu werden sie stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert.
	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen			Zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. Impairments bewertet, da eine verlässliche Ermittlung der zukünftigen Cash Flows nicht möglich ist und die Wertansätze von untergeordneter Bedeutung sind.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Kreditbestände, die auf Basis interner Bonitäts-einschätzungen ermittelt wurden, in Level III dargestellt.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") ermittelt.

In der HYPO Salzburg wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung und ruht für den Zeitraum, für welchen eine Abfertigung gebührt.

Einige Mitarbeiter erhalten ab Beendigung des Dienstverhältnisses, wenn das Dienstverhältnis zumindest 35 Jahre gedauert hat, bzw. im Falle der Invalidität eine Pension in Höhe von 80,00 % bzw. 85,00 % der Pensionsbemessungsgrundlage. Im Falle des Ablebens des Begünstigten gebührt der überlebenden Gattin eine Witwenpension im Ausmaß von 60,00 %, jedem unversorgten Kind eine Waisenpension in der Höhe von 10,00 % / 20,00 % jener Pension, auf die der Begünstigte im Zeitpunkt seines Ablebens Anspruch hatte oder gehabt hätte. Leistungen aus der Pensionsversicherung nach dem ASVG sowie aus der BVP Pensionskasse AG bzw. Valida Pension AG werden in die laufenden Pensionsansprüche gegen die Bank in voller Höhe angerechnet. Um die Kaufkraft der Versorgungsleistungen zu erhalten, werden die Pensionszuschüsse in der Leistungsphase analog der Änderungen der Altersbezüge des öffentlichen Dienstes der Allgemeinen Verwaltung gesteigert, kommen 14 bzw. 15 mal im Jahr zur Auszahlung und ruhen während des Zeitraumes, für den eine Abfertigung gebührt.

Gemäß der Betriebsvereinbarung kann der Vorstand einzelnen Dienstnehmern zur Ergänzung der Vorsorge aus der Pensionskasse eine einzelvertragliche Standardpension zusagen. Die Summe dieser Zusagen hat laufend den Betrag von € 5.814,00 p.a. zu erreichen, wobei über das Jahr eine Durchschnittsbetrachtung anzulegen ist. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder einem späteren Jahr des Antrittes einer Pension nach dem ASVG bzw. im Falle der dauernden Berufsunfähigkeit gebührt dem Begünstigten eine Firmenpension. Für jedes Zusagejahr gebührt eine lebenslängliche Pension p.a. in Höhe von 0,80 % (Standardpension A) oder 0,40 % (Standardpension B) des Bruttojahresgehaltes in diesem Jahr (ab Betriebsvereinbarung 31.12.2004 Änderung auf 0,60 %). Die Aufwertung dieses Betrages bis zum Pensionsantritt und danach erfolgt mit dem VPI, Ausgangsbasis ist der jeweilige Jännerwert. Im Falle der Berufsunfähigkeit wird von mindestens 10 Zusagejahren ausgegangen, für die Errechnung der fehlenden wird das letzte multipliziert.

Die Zusage erfolgt jeweils für 5 Dienstjahre im Voraus. Es besteht kein Anspruch auf Prolongation. Ab Betriebsvereinbarung 01.01.2011 wurde dieser Passus außer Kraft gesetzt, somit erfolgten ab 2010 keine weiteren Zusagen.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01.01.2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) angesetzt.

Für Mitarbeiter, welche eine Zusage auf ein ASVG-Äquivalent haben, sollten die Berechnungen auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 für Frauen bzw. 62 für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen erfolgen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 3,25 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 3,25 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 3,25 % p.a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,25 % p.a. (Vorjahr: 3,25 % bis 4,00 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Diese werden in Höhe von 0,00 % bis 12,30 % (Vorjahr: 0,00 % bis 12,71 %) berücksichtigt.

Bei den Sozialkapitalrückstellungen werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, werden Abfertigungsansprüche in ein beitragsorientiertes System übertragen. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragssteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen, da ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuerschulden besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen aus Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt.

Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Krediten und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter den Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Ermessensausübungen und wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilung und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt. Solche Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und sich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen.

Einige Rechnungslegungsgrundsätze setzen Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und für Änderungen anfällig sind.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Rechnungslegungseinschätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle sind oben im Abschnitt „Fair Value“, „Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte“ und „Fair Value bei Finanzinstrumenten“ näher erläutert. Wertminderungen zu Finanzinstrumente sind unter dem Abschnitt „Finanzinstrumente“ und „Fair Value“ beschrieben.

Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine Beschreibung der Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Punkt „13. Risikovorsorge 2014“.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sind oben im Abschnitt „Rückstellungen“ beschrieben. Quantitative Angaben zu Personalrückstellungen sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Punkt „25. Rückstellungen“ angegeben.

Wertminderung von Schuldtiteln und Eigenkapitaltiteln

Grundlage der Wertminderung ist die laufende Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gemäß IAS 36.12 vorliegen. Indikatoren für Wertminderungen können aus internen und externen Informationsquellen abgeleitet werden. Liegt ein Indikator für einen möglichen Wertverlust vor, muss ein Impairment-Test durchgeführt werden. Bei Eigenkapitaltiteln liegt eine Wertminderung vor, wenn eine signifikante oder dauerhafte Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten erfolgt. Eine signifikante Wertminderung wird angenommen, wenn es zu einem Kursrückgang von mehr als 20,00 % unter die Anschaffungskosten kommt. Ein dauerhaftes Indiz für eine Wertminderung gilt, wenn der Kurs von Eigenkapitaltiteln innerhalb von 12 Monaten dauerhaft und permanent unter den Anschaffungskosten liegt. Weitere Erläuterungen sind unter dem Abschnitt „Finanzinstrumente“ beschrieben.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einsschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordern. Detaillierter Erläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ beschrieben.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragssteuern“ erläutert.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewissen Steuerpositionen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder IAS 12 „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	2014	2013
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	103.219	109.809
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	6.423	6.437
Zwischensumme	109.642	116.246
aus designierten Finanzinstrumenten	5.028	4.877
aus Leasingforderungen	0 ^{*)}	0
Gesamtzinsertrag	114.670	121.123
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	141	174
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	459	167
aus sonstigen Beteiligungen	1.122	117
Laufende Erträge	1.722	458
sonstige zinsähnliche Erträge	2	0
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	116.394	121.581
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-23.505	-27.866
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-49.139	-50.544
Gesamtzinsaufwand	-72.644	-78.410
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-72.644	-78.410
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-3.426	3.438
Zinsüberschuss	40.324	46.608

^{*)} Wert unter 1 T€

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von -3.426 T€ (Vorjahr: 3.438 T€) stammt aus der Entkonsolidierung der „Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.“.

2. Risikovorsorge (in T€):

	2014	2013
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	-7.411	-17.596
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	12.894	8.833
Zuführung zu Risikovorsorge aus Forderungen	-13.858	-11.323
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	8.694	24.733
Direktabschreibungen Forderungen	-164	-365
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	748	1.801
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellung für Risiken aus außerbilanzmäßigen Geschäften		
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-17.156	-1.508
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	784	1.168
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	-3.682	0
Gesamt	-19.152	5.742

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	2014	2013
aus Zahlungsverkehr	6.712	6.692
aus Finanzierungsgeschäften	1.497	1.279
aus Wertpapiergeschäften	4.970	4.771
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	707	810
aus sonstigen Dienstleistungen	881	874
Gesamt	14.768	14.424

4. Handelsergebnis (in T€):

	2014	2013
Zinsbezogene Geschäfte	1	6
Währungsbezogene Geschäfte	-1.206	1.959
Sonstige Geschäfte	105	-33
Gesamt	-1.100	1.932

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	2014	2013
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	-36.069	49.860
aus Wertveränderungen von Derivaten	35.926	-55.522
Gesamt	-143	-5.663

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	2014	2013
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-686	-840
Veräußerungsergebnis	151	405
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-299	-837
Veräußerungsergebnis	0	335
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	0	330
Gesamt	-833	-607

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	2014	2013
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-20.784	-20.573
Soziale Abgaben	-5.341	-5.255
Freiwilliger Sozialaufwand	-470	-450
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-2.217	-2.325
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-1.962	-1.822
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-2.808	-2.675
EDV- und Kommunikationsaufwand	-4.626	-5.701
Rechts- und Beratungsaufwand	-551	-562
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.224	-1.243
Sonstiger Sachaufwand	-2.096	-2.170
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	-1.711	-1.753
Finanzimmobilien	-600	-152
Gesamt	-44.391	-44.681

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 615 T€ (Vorjahr: 590 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 510 T€ (Vorjahr: 490 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 105 T€ (Vorjahr: 100 T€) aufgegliedert. Für die Mitarbeiter der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 47 T€ (Vorjahr: 45 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 3 T€ (Vorjahr: 3 T€) erfolgswirksam erfasst.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	2014	2013
Sonstige betriebliche Erträge		
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	786	0
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	530	447
Gewinne aus den Verkauf von Finanzimmobilien	140	0
Übrige betriebliche Erträge	1.132	1.258
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	0 ¹⁾	0
Sonstige Steuern und Gebühren	-4.099	-2.316
Übrige betriebliche Aufwendungen	-880	-1.162
Gesamt	-2.390	-1.773

¹⁾ Wert unter 1 T€

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 3.395 T€ (Vorjahr: 1.963 T€) enthalten. Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken wurde mit 01.04.2014 von 0,055 % auf 0,09 % erhöht. Der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Bemessungsgrundlage wurde schrittweise im Jahr 2014 von 25,00 % im 1. Quartal auf 55,00 % im 2. und 3. Quartal und 60,00 % im 4. Quartal erhöht. Im Jahr 2015 erfolgt eine weitere Anpassung des Sonderbeitrages auf 45,00 % der Bemessungsgrundlage.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	2014	2013
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-714	-1.013
Latente Steuern	3.078	-2.007
Gesamt	2.364	-3.020

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2014	2013
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern	-12.917	15.983
Rechnerischer Ertragsteueraufwand / -ertrag im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25,00 %	3.229	-3.996
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	280	29
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	253	1.297
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-943	-159
Steuerumlage	-198	-117
Sonstiges	-258	-75
Effektive Steuerbelastung	2.364	-3.020

Erläuterungen zur Konzernbilanz**10. Barreserve (in T€):**

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 41.898 T€ (Vorjahr: 44.831 T€), setzt sich aus Kassenbestand 16.616 T€ (Vorjahr: 19.433 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 25.282 T€ (Vorjahr: 25.398 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2014	2013
Täglich fällige Forderungen	147.222	125.277
Geldmarktgeschäfte	714.809	939.963
Kredite an Banken	12.454	21.705
Gesamt	874.485	1.086.945

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 868.536 T€ (Vorjahr: 1.074.417 T€) auf inländische Kreditinstitute und 5.949 T€ (Vorjahr: 12.528 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	2014	2013
Geldmarktgeschäfte	78.961	75.577
Kreditgeschäfte	1.870.965	1.949.004
Hypothekarforderungen	234.220	306.795
Deckungsdarlehen	443.756	322.381
Leasingforderungen	120	214
Gesamt	2.628.022	2.653.972

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.422.004 T€ (Vorjahr: 2.413.599 T€) auf Kunden im Inland und 206.018 T€ (Vorjahr: 240.373 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge 2014 (in T€):

	Stand 01.01.2014	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführungen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0
hievon Inland	0	0	0
Forderungen an Kunden	43.513	0	13.858
hievon Inland	37.615	0	11.605
hievon Ausland	5.898	0	2.253
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	17.596	0	7.411
Zwischensumme	61.109	0	21.269
Rückstellungen für Kreditrisiken	2.759	0	17.156
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	0	0	3.682
Zwischensumme	2.759	0	20.838
Gesamt	63.868	0	42.107

	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0
hievon Inland	0	0	0
Forderungen an Kunden	-8.694	-8.014	40.664
hievon Inland	-7.732	-5.624	35.864
hievon Ausland	-961	-2.391	4.799
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	-12.894	0	12.112
Zwischensumme	-21.588	-8.014	52.776
Rückstellungen für Kreditrisiken	-784	-532	18.599
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	0	0	3.682
Zwischensumme	-784	-532	22.281
Gesamt	-22.372	-8.546	75.057

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 511 T€ (Vorjahr: 394 T€).

Risikovorsorge 2013 (in T€):

	Stand 01.01.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführungen
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0
hievon Inland	1.111	0	0
Forderungen an Kunden	61.366	1	11.323
hievon Inland	55.169	1	9.444
hievon Ausland	6.197	0	1.878
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	8.833	0	17.596
Zwischensumme	71.310	1	28.919
Rückstellungen für Kreditrisiken	2.705	0	1.508
Zuführung zur Rückstellung für sonstige Kreditrisiken	0	0	0
Zwischensumme	2.705	0	1.508
Gesamt	74.016	1	30.427

	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	-1.111	0
hievon Inland	0	-1.111	0
Forderungen an Kunden	-24.736	-4.441	43.513
hievon Inland	-22.689	-4.310	37.616
hievon Ausland	-2.047	-131	5.898
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	-8.833	0	17.596
Zwischensumme	-33.569	-5.552	61.109
Rückstellungen für Kreditrisiken	-1.168	-287	2.759
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	0	0	0
Zwischensumme	-1.168	-287	2.759
Gesamt	-34.737	-5.839	63.868

14. Handelsaktiva (in T€):

	2014	2013
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinnsatzgeschäfte	276.101	229.140
Wechselkursgeschäfte	5.023	5.838
Gesamt	281.124	234.978

15. Finanzanlagen:**Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	43.895	41.006
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	170.998	104.745
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.151	1.129
Gesamt	216.044	146.880

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	200.051	200.067
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	480.576	428.839
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	5	5
Investmentfondsanteile	0	4
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.891	5.442
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.057	5.687
Sonstige Beteiligungen	10.544	4.921
Gesamt	703.124	644.966

16. At equity bilanzierte Unternehmen:

Die Gesellschaft „Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.“ wurde im Jahr 2014 aufgrund der Reduktion der Anteile von 50,00 % auf 19,00 % mit einem Wert von –3.426 T€ entkonsolidiert.

17. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	2014	2013
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	19.369	20.189
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.239	1.560
Finanzimmobilien	16.635	16.913
Gesamt	37.243	38.663

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 18.990 T€ (Vorjahr: 18.997 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	2014	2013
Mieteinnahmen	997	247
Betriebliche Aufwendungen	–200	–100
Abschreibungen	–600	–152
Gesamt	197	–5

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

18. Anlagenspiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	0	362
Sachanlagen	53.011	0	570	-42	53.539
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	44.056	0	449	0	44.505
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.921	0	0	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	8.955	0	120	-42	9.033
Finanzimmobilien	26.615	0	842	-520	26.937
Gesamt	79.988	0	1.411	-561	80.838

	Abschreibungen				Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planm. Abschreibung im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Abschreibungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0	0	0
Sachanlagen	-32.930	-1.711	0	-1.711	20.608
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-25.136	-1.270	0	-1.270	19.369
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	-7.794	-441	0	-441	1.239
Finanzimmobilien	-10.302	-600	0	-600	16.635
Gesamt	-43.595	-2.312	0	-2.312	37.243

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	0	362
Sachanlagen	52.431	0	727	-147	53.011
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	43.870	0	186	0	44.056
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	31	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	8.560	0	542	-147	8.955
Finanzimmobilien	8.060	17.924	630	0	26.615
Gesamt	60.853	17.924	1.357	-147	79.988

	Abschreibungen				Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planm. Abschreibung im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Abschreibungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0	0	0
Sachanlagen	-31.261	-1.753	0	-1.753	21.750
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-23.866	-1.280	0	-1.280	20.189
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	-7.395	-473	0	-473	1.560
Finanzimmobilien	-9.702	-152	-4.672	-152	16.913
Gesamt	-41.325	-1.905	-4.672	-1.905	38.663

19. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:**Aktiva (in T€):**

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2014	Fair Value gesamt 2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	128.423	0	746.063	874.485	874.174
Forderungen an Kunden	0	179.418	0	2.448.605	2.628.022	2.702.113
Handelsaktiva	281.124	0	0	0	281.124	281.124
Finanzanlagen	0	216.044	695.495	0	911.539	911.539
Gesamt 2014	281.124	523.884	695.495	3.194.667	4.695.170	4.768.950

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2013	Fair Value gesamt 2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	120.294	0	966.651	1.086.945	1.083.737
Forderungen an Kunden	0	180.074	0	2.473.898	2.653.972	2.655.330
Handelsaktiva	234.978	0	0	0	234.978	234.978
Finanzanlagen	0	146.880	628.916	0	775.796	775.796
Gesamt 2013	234.978	447.247	628.916	3.440.549	4.751.690	4.749.840

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 7.628 T€ (Vorjahr: 16.051 T€), die zu Anschaffungskosten bewertet werden nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 667 T€ (Vorjahr: 0 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr –266 T€ (kumulativ: –1.027 T€); (Vorjahr: –277 T€, kumulativ: –628 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 307.840 T€ (Vorjahr: 300.367 T€).

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten

(in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2014	2013
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	281.124	234.978
Designierte Finanzinstrumente	523.884	447.247
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	695.495	628.916
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.500.503	1.311.141

	Level I	
	2014	2013
Designierte Finanzinstrumente	157.908	117.794
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	77.009	147.386
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	234.917	265.180

	Level II	
	2014	2013
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	281.124	234.978
Designierte Finanzinstrumente	51.728	20.535
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	603.205	480.263
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	936.057	735.775

	Level III	
	2014	2013
Designierte Finanzinstrumente	314.248	308.919
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	15.281	1.267
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	329.529	310.186

Umgliederungen zwischen Level I und Level II

(in T€):

	Umgliederungen von Level I nach Level II	
	2014	2013
Designierte Finanzinstrumente	0	17.427
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	0	6.819
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	24.245

	Umgliederungen von Level II nach Level I	
	2014	2013
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	0

Im Jahr 2014 gab es keine Umgliederungen von Level I auf Level II. Im Vorjahr resultiert die Umgliederung von Level I auf Level II aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. In beiden Jahren gab es keine Umgliederungen von Level II nach Level I.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2014	2013
Stand 01.01.	1.267	2.102
Zugänge	0	2
Neu als zu Fair Value bewertet	6.851	0
Abgänge	-384	-2
Erfolgswirksame Ergebnisse	-465	-840
Erfolgsneutrale Ergebnisse	8.012	5
Stand 31.12.	15.281	1.267

	designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2014	2013
Stand 01.01.	308.919	320.581
Zugänge	15.915	25.571
Neu als zu Fair Value bewertet	0	0
Abgänge	-17.514	-35.162
Erfolgswirksame Ergebnisse	6.928	-2.070
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Stand 31.12.	314.248	308.919

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Level III von im Bestand befindlichen Vermögenswerten beträgt bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 7.547 T€, davon sind erfolgswirksam -465 T€ im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und 8.012 T€ erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Im erfolgswirksamen Ergebnis sind -465 T€ für nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten. Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt 5.329 T€, davon werden erfolgswirksam 6.928 T€ im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III dargestellt.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (in T€):

	Buchwert	
	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	746.063	966.651
Forderungen an Kunden	2.448.605	2.473.898
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.194.667	3.440.549

	Fair Value	
	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	745.752	963.443
Forderungen an Kunden	2.522.695	2.475.256
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.268.447	3.438.699

	Level III	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	745.752	963.443
Forderungen an Kunden	2.522.695	2.475.256
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.268.447	3.438.699

Die Ermittlung des Fair Values ist in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Detail beschreiben. Für nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen, designiert gewidmeten Krediten die angewendeten Credit-Spreads, um 100 Basispunkte nach oben und nach unten geshiftet. Auf Basis dieser geshifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt, deren Differenz zum tatsächlichen Fair Value aus der IFRS-Bilanzierung ausgewiesen wird.

Folgende nachstehende Auswirkungen sind zu verzeichnen (in T€):

	Gewinn -100 Basispunkte
	2014
Forderungen an Kreditinstitute	127
Forderungen an Kunden	3.326
Wertpapiere	129
Beteiligungen	1.619
Gesamtsumme	5.200

	Verlust +100 Basispunkte
	2014
Forderungen an Kreditinstitute	2.322
Forderungen an Kunden	7.741
Wertpapiere	116
Beteiligungen	1.238
Gesamtsumme	11.417

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.064	1.845.152	1.333.854	3.414.071	276.021	132.549
Zinsoptionen – Käufe	10	1.293	16.701	18.004	80	0
Zinsoptionen – Verkäufe	10	1.293	16.346	17.649	0	60
Gesamt	235.084	1.847.738	1.366.902	3.449.724	276.101	132.609
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	12.601	0	0	12.601	192	183
Währungs- und Zinsswaps	34.771	73.114	7.000	114.885	4.831	8.388
Gesamt	47.372	73.114	7.000	127.486	5.023	8.571
Gesamtsumme OTC-Produkte	282.457	1.920.852	1.373.902	3.577.210	281.124	141.180

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallrisikos des jeweiligen Kontrahenten, im Marktwert berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag 2013 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.596	1.865.962	1.576.411	3.677.968	228.883	117.321
Zinsoptionen – Käufe	100	233	17.813	18.146	256	0
Zinsoptionen – Verkäufe	100	233	17.453	17.786	0	234
Gesamt	235.796	1.866.427	1.611.677	3.713.900	229.140	117.555
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.237	0	0	1.237	29	26
Währungs- und Zinsswaps	27.134	108.763	0	135.897	5.810	8.095
Gesamt	28.371	108.763	0	137.134	5.838	8.121
Gesamtsumme OTC-Produkte	264.167	1.975.190	1.611.677	3.851.034	234.978	125.676

20. Entwicklung der Steueransprüche/-verbindlichkeiten (in T€):

	Laufende Steuerverbindlichkeiten	
	2014	2013
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.204	828

	Latente Steueransprüche	
	2014	2013
Latente Steuerforderungen	73.825	0
Rückstellungen für latente Steuern	-73.624	0
Saldo latenter Steuern	200	0

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2014	2013
Latente Steuerforderungen	0	53.182
Rückstellungen für latente Steuern	0	-53.543
Saldo latenter Steuern	0	-361

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	2014	2013
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	66.506	48.091
Sozialkapitalrückstellungen	3.819	2.906
Risikovorsorge	10	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	2.434	1.223
Sonstige temporäre Differenzen	1.056	961
Gesamt	73.825	53.182

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2014	2013
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-3.033	-671
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-69.889	-52.305
Leasinggeschäfte	-97	-45
Sozialkapitalrückstellungen	0	-28
Übrige Rückstellungen	-33	0
Sonstige temporäre Differenzen	-572	-495
Gesamt	-73.624	-53.543

	Erfolgswirksam	
	2014	2013
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	1.038	314
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	826	1.645
Leasinggeschäfte	-52	0
Sozialkapitalrückstellungen	24	-144
Risikovorsorge	10	-2.125
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	1.211	-1.867
Sonstige temporäre Differenzen	21	170
Gesamt	3.078	-2.007

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9.735 T€ (Vorjahr: 4.891 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint. Für assoziierte Unternehmen wurde im Zuge der at equity Konsolidierung keine latente Steuer in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 859 T€) gemäß IAS 12.39 bilanziert.

21. Sonstige Aktiva (in T€):

	2014	2013
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	0 ^{*)}
Sonstige Aktiva	6.368	13.668
Gesamt	6.368	13.668

^{*)} Wert unter 1 T€

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	2014	2013
Täglich fällige Verbindlichkeiten	118.540	92.326
Geldmarktgeschäfte	0	40.030
Langfristige Finanzierungen	40.086	38.958
Gesamt	158.627	171.314

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 157.247 T€ (Vorjahr: 169.904 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.380 T€ (Vorjahr: 1.410 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2014	2013
Sichteinlagen	664.984	868.658
Termineinlagen	423.310	449.841
Spareinlagen	630.204	656.147
Sonstige	8.710	8.701
Gesamt	1.727.207	1.983.348

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.584.475 T€ (Vorjahr: 1.811.898 T€) auf Kunden im Inland und 142.732 T€ (Vorjahr: 171.450 T€) auf ausländische Kunden.

24. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	2014	2013
Begebene Schuldverschreibungen	967.508	979.437
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	90.134	46.220
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	258.026	185.947
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.061.600	1.014.799
Gesamt	2.377.268	2.226.403

25. Rückstellungen (in T€):

	2014	2013
Personalarückstellungen	38.164	35.159
hievon Abfertigungsrückstellungen	10.643	9.873
hievon Pensionsrückstellungen	26.067	23.893
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.454	1.392
Sonstige Rückstellungen	22.401	2.897
Gesamt	60.565	38.055

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):

	2014	2013
Barwert (DBO) 01.01.	9.873	9.052
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	430	400
Zinsaufwand (Interest Cost)	305	333
Zahlungen	-329	-426
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	363	514
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-406	-167
hievon Änderungen der demographischen Annahmen	-48	26
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	817	655
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	10.643	9.873

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (in T€):

	2014	2013
Barwert (DBO) 01.01.	23.893	23.745
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	149	153
Zinsaufwand (Interest Cost)	743	864
Zahlungen	-1.889	-1.882
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	3.171	1.013
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-393	-164
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	3.564	1.176
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	26.067	23.893

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten (in T€):

	2014	2013
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	26.067	23.893
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	4.137	3.581
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	21.929	20.312

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2014 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters.

Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
Pensionsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	+ 1,00 %	- 8,45 %
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	+ 5,06 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 0,27 %
Laufende Leistungen	+ 0,50 %	+ 4,61 %
Abfertigungsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	+ 1,00 %	- 9,52 %
Fluktuation	+ 0,50 %	- 2,35 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 5,28 %

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
Pensionsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	- 1,00 %	+ 10,06 %
Sterbetafel/Lebenserwartung		
Anwartschaftsphase	- 0,50 %	- 0,25 %
Laufende Leistungen	- 0,50 %	- 4,28 %
Abfertigungsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	- 1,00 %	+ 11,17 %
Fluktuation	- 0,50 %	+ 0,69 %
Anwartschaftsphase	- 0,50 %	- 4,93 %

Die gewichtete Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 10,82 Jahre und die der Pensionsverpflichtungen 8,87 Jahre.

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2014	2013
Barwert (DBO) 01.01.	1.392	1.296
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	67	60
Zinsaufwand (Interest Cost)	43	48
Zahlungen	-67	-104
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	19	92
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	1.454	1.392

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	2014	2013
Stand 1.1.	2.759	2.705
Zuführungen	20.838	1.508
Auflösungen	-784	-1.168
Verbrauch	-532	-287
Stand 31.12.	22.281	2.759

	übrige Rückstellungen	
	2014	2013
Stand 1.1.	138	87
Zuführungen	102	247
Auflösungen	-85	-11
Verbrauch	-34	-28
Umgliederung	0	-158
Änderung Konsolidierungskreis	0	1
Stand 31.12.	120	138

Bei den sonstigen Rückstellungen im Zusammenhang mit Risikovorsorgen wurde neben Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte per 31.12.2014 auch eine Rückstellung in Höhe von 15,5 Mio. € für Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) – wie im Folgenden detailliert dargestellt – gebildet.

Gemäß § 2 PfbRStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Die Pfandbriefstelle hat zum 31.12.2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5.484,9 Mio. €, davon betreffen die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) 1.239,1 Mio. €.

Mit Schreiben vom 01.03.2015 teilte der Bundesminister für Finanzen mit, dass keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Republik Österreich nach dem FinStaG bei der HETA gesetzt werden.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden.

Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die HYPO Salzburg, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. der Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Vorsorgen in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebenen vermögensmäßigen Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechszehntel berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit und die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Für die geschätzten Kosten noch offener Beschwerdefälle von Kunden wurden übrigen Rückstellungen eingestellt. Im Jahr 2014 wurden nicht verwendete Rückstellungen von 85 T€ (Vorjahr: 11 T€) aufgelöst und unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen gliedern sich bei den erwarteten Fälligkeiten in rund 95,83 % (Vorjahr: 96,38 %) kurzfristige bis mittelfristige Rückstellungen.

26. Handelspassiva (in T€):

	2014	2013
Zinnsatzgeschäfte	132.609	117.555
Wechselkursgeschäfte	8.571	8.121
Gesamt	141.180	125.676

27. Sonstige Passiva (in T€):

	2014	2013
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	419	402
Sonstige Verbindlichkeiten	24.838	20.649
Gesamt	25.257	21.051

28. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 97.979 T€ (Vorjahr: 96.433 T€).

29. Konzerneigenkapital (in T€):

	2014	2013
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse	146.655	152.670
Gesamt	199.221	205.235

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450 T€ Stück Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um Namensaktien, dessen Übertragung an die Zustimmung der HYPO Salzburg gebunden ist. Die Stammaktien haben keinen besonderen Nennwert, lassen sich aber aus Anzahl und Kapital ableiten. Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %)

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (rund 8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 1.934 T€ (für Nominale 25.000 T€ bis 19.12.2013). Der verbleibende Bilanzgewinn des Jahres 2013 in Höhe von 1.076 T€ wurde als Dividendenausschüttung von 7,00 % auf das Grundkapital von 15.000 T€ bis 19.12.2013 und einer Dividendenausschüttung von 7,50 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ ab 20.12.2013 verwendet.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2014 beträgt 0 T€.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, keine Dividende für das Jahr 2014 auszuschütten.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss / -fehlbetrag des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2014	2013
Stand 1.1.	-1.072	-1.419
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Beständen	14.252	464
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	-654	0 ^{*)}
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	-654	0 ^{*)}
Darauf erfasste Steuern	-3.400	-116
Stand 31.12.	9.127	-1.072

^{*)} Wert unter 1 T€

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	2014	2013
Stand 1.1.	4.033	5.178
Bewertungsänderung	-3.534	-1.527
Darauf erfasste Steuern	883	382
Stand 31.12.	1.383	4.033

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Die Veränderung der Rücklage stammt aus der Veränderung des Rechnungszinsfusses für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgelder von 3,25 % p.a. auf 1,75 % p.a. Eine Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. bei den Pensionsverpflichtungen und 3,25 % p.a. bei Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wurde berücksichtigt.

30. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:**Passiva (in T€):**

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2014	Fair Value gesamt 2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	158.627	158.627	159.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	111.265	1.615.943	1.727.207	1.779.140
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.768.754	608.514	2.377.268	2.374.335
Handelsspassiva	141.180	0	0	141.180	141.180
Nachrangkapital	0	96.712	1.268	97.979	97.882
Gesamt 2014	141.180	1.976.731	2.384.351	4.502.262	4.551.681

Von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr –6.510 T€ (Vorjahr: 1.684 T€) auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Per 31.12.2014 beträgt die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten 1.976.731 T€ (Vorjahr: 1.880.267 T€).

Der Buchwert am 31.12.2014 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 149.391 T€ (Vorjahr: 90.136 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2013	Fair Value gesamt 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	171.314	171.314	171.285
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	181.014	1.802.334	1.983.348	2.006.019
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.604.078	622.325	2.226.403	2.221.593
Handelsspassiva	125.676	0	0	125.676	125.676
Nachrangkapital	0	95.176	1.257	96.433	96.329
Gesamt 2013	125.676	1.880.267	2.597.230	4.603.173	4.620.902

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 2014 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	141.180	141.180
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.976.731	1.976.731
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.117.911	2.117.911

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 2013 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	125.676	125.676
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.880.267	1.880.267
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.005.943	2.005.943

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 2014 (in T€):

	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158.627	159.143	159.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.615.943	1.667.875	1.667.875
Verbriefte Verbindlichkeiten	608.514	605.581	605.581
Nachrangkapital	1.268	1.171	1.171
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.384.351	2.433.770	2.433.770

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 2013 (in T€):

	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.314	171.285	171.285
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.802.334	1.825.005	1.825.005
Verbriefte Verbindlichkeiten	622.325	617.515	617.515
Nachrangkapital	1.257	1.154	1.154
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.597.230	2.614.959	2.614.959

Sonstige IFRS-Informationen

1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2014 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	41.898	0	0	0	0	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	147.171	200.021	157.327	367.211	2.754	874.485
Forderungen an Kunden	75.698	205.343	381.016	775.215	1.190.750	2.628.022
Handelsaktiva	776	916	6.019	109.991	163.422	281.124
Finanzanlagen	29.375	6.999	148.154	607.213	127.426	919.168
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.192	568	954	10.592	3.320	158.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	542.131	146.627	133.377	287.680	617.393	1.727.207
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.685	50.888	386.633	1.133.427	779.635	2.377.268
Handelsspassiva	0	191	7.285	59.360	74.344	141.180
Nachrangkapital	1.090	0	0	74.994	21.895	97.979

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2013 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	44.831	0	0	0	0	44.831
Forderungen an Kreditinstitute	124.496	445.432	83.397	430.064	3.556	1.086.945
Forderungen an Kunden	78.028	176.549	425.879	742.280	1.231.236	2.653.972
Handelsaktiva	234.721	0	0	0 ¹⁾	256	234.978
Finanzanlagen	21.771	35.947	45.959	572.446	115.723	791.846
At equity bilanzierte Unternehmen	3.801	0	0	0	0	3.801
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.211	30.020	1.526	8.403	154	171.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	722.691	186.373	163.436	393.141	517.707	1.983.348
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.791	42.202	98.230	1.416.149	653.031	2.226.403
Handelsspassiva	125.442	0	0	0 ¹⁾	233	125.676
Nachrangkapital	0	0	0	66.687	29.746	96.433

¹⁾ Wert unter 1 T€

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	791.615	784.147
Handelsaktiva	251.266	201.181
Finanzanlagen	385.511	255.240
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.955	101.860
Handelsspassiva	140.990	118.278
Sonstige Passiva	0	2
Kreditrisiken	68	0
Zinsüberschuss	30.268	37.897

	at equity bilanzierte Unternehmen	
	2014	2013
Forderungen an Kunden	0	57.280
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	738
Eventualverbindlichkeiten	0	6.391
Kreditrisiken	0	2.487
Zinsüberschuss	0	1.212

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	2014	2013
Forderungen an Kunden	4.201	5.347
Finanzanlagen	1.472	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.888	961
Eventualverbindlichkeiten	60	40
Kreditrisiken	1.338	1.971
Zinsüberschuss	29	38

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	2014	2013
Forderungen an Kunden	11.891	10.479
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.699	8.651
Eventualverbindlichkeiten	4.268	3.026
Kreditrisiken	3.801	34
Zinsüberschuss	177	171

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert sind noch at equity bilanziert werden.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 608 T€ (Vorjahr: 733 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 53 T€ (Vorjahr: 60 T€) und auf frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit 629 T€ (Vorjahr: 730 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 548 T€ (Vorjahr: 666 T€) sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 67 T€) eingeteilt.

4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und Haftungen in Höhe von 18 T€ (Vorjahr: 33 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 352 T€ (Vorjahr: 360 T€) und Gehaltvorschüsse in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 12 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 320 T€ (Vorjahr: 372 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt sowie Rückzahlungen vereinbarungsgemäß geleistet.

5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2014	2013
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Haftungen	130.164	120.223
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	476.121	417.682
bis 1 Jahr	286.449	204.375
über 1 Jahr	189.672	213.307

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten

Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,50 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß Art 92 Abs 3 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko (Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013) bei Kreditinstituten, die ihre Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gemäß Teil 3 Titel IV der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum letzten Bilanzstichtag ermitteln. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffhaftung (siehe in diesem Zusammenhang auch die Beschreibung zu Rückstellungen).

6. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Aufstellung der Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen ist in der Aufstellung zur Angabe gemäß § 265 Abs 2 UGB (Beteiligungsliste) enthalten. Alle Unternehmen haben keinen IFRS-Abschluss und werden daher mit UGB Werten angegeben.

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2014	2013
Vermögenswerte	33.546	35.400
Schulden	26.132	27.992
Erlöse	6.626	4.102
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-54	-56

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden (in T€):

	2014	2013
kurzfristige Vermögenswerte	12.773	14.515
langfristige Vermögenswerte	40.208	38.493
kurzfristige Schulden	3.681	3.274
langfristige Schulden	40.616	41.210
Erlöse	14.185	10.325
Gesamtergebnis	262	258

Assoziierte Unternehmen, die at equity bilanziert wurden (in T€):

	2014	2013
kurzfristige Vermögenswerte	0	12.204
langfristige Vermögenswerte	0	217.842
kurzfristige Schulden	0	8.978
langfristige Schulden	0	210.259
Erlöse	0	14.340
Gesamtergebnis	0	-54

Die Veränderung zum Vorjahr stammt aus der Entkonsolidierung des Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

Gegenüber den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 6 T€) und gegenüber assoziierten Unternehmen 0 T€ (Vorjahr: 120 T€) erfolgswirksam wertberichtigt.

7. Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind (in T€):

	2014	2013
bis 1 Jahr	537	298
von 1 Jahr bis 5 Jahre	1.711	1.839
über 5 Jahre	949	165
Gesamt	3.196	2.302

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating-Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 786 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die Summe, der in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten Eventualmietzahlungen betragen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

8. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	791.615	784.150
Finanzanlagen	385.511	255.240
Handelsaktiva	252.146	201.428
Summe der Aktiva	1.429.272	1.240.819

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	-129.955	-101.976
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	-141.002	-125.509
Summe der Aktiva	-270.956	-227.486

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	-2.007
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	0	0
Summe der Aktiva	0	-2.007

	Nettobetrag	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	661.660	680.167
Finanzanlagen	385.511	255.240
Handelsaktiva	111.144	75.919
Summe der Aktiva	1.158.315	1.011.326

Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	2014	2013
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	129.955	133.765
Handelsspassiva	141.002	125.509
Summe der Aktiva	270.956	259.275

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	2014	2013
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	-129.955	-101.976
Handelsspassiva	-141.002	-125.509
Summe der Aktiva	-270.956	-227.486

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	2014	2013
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0	-31.789
Handelsspassiva	0	0
Summe der Aktiva	0	-31.789

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Die Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims zeigen deren beizulegenden Zeitwert. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

Sonstige Sicherheiten werden unter den „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“ unter Punkt „Sicherheiten für Verbindlichkeiten“ erläutert und in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)

1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Konzernabschluss 2014 Vermögenswerte in Höhe von 510.189 T€ (Vorjahr: 510.694 T€) und Schulden in Höhe von 649.371 T€ (Vorjahr: 654.387 T€) vorhanden.

2. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 303.934 T€ (Vorjahr: 317.860 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.151 T€ (Vorjahr: 1.129 T€) vorhanden.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden. Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5.896 T€ (Vorjahr: 5.451 T€) sind zum Stichtag vorhanden.

3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 15.413 T€ (Vorjahr: 16.078 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 7.042 T€ (Vorjahr: 6.572 T€) enthalten.

4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 25.075 T€ (Vorjahr: 81.906 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 284.160 T€ (Vorjahr: 78.977 T€).

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß Art 63 lit. f–i der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gegeben ist.

6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 6.856 T€ (Vorjahr: 4.497 T€).

7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Geschäftsjahr 2013:

Im Jahr 2013 wurden die Eigenmittel gemäß § 23 BWG in der Fassung vom 31.12.2013 dargestellt (in T€):

	2013
Tier 1-Kapital (Kernkapital abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	185.807
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	72.927
Anrechenbare Eigenmittel	258.734

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2013
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	1.900.206
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	141.846
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	10.170
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	152.016

	2013
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	141.846
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	10.170
Eigenmittelüberschuss	106.717
Überdeckungsquote	5,61 %
Kernkapitalquote	9,78 %
Eigenmittelquote	13,62 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,27 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n BWG geführt.

Geschäftsjahr 2014:

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltende Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	2014
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411
Einbehaltene Gewinne	79.790
Sonstige Rücklagen	47.564
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453
Kernkapital	181.218
Ergänzungskapital	74.486
Abzugsposten	0
Anrechenbare Eigenmittel	255.705
Erforderliche Eigenmittel	149.540
Eigenmittelüberhang	106.165
Gesamtkapitalquote	13,68 %
Kernkapitalquote	9,69 %
Harte Kernkapitalquote	9,69 %
Gesamtkapitalrentabilität	-0,22 %

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquanten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung. Das ab 01.01.2014 geltende Regelwerk der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR, CAD) schreibt unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen bis 2019 höhere Eigenmittelquoten vor.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, den der Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 353 (Vorjahr: 352) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 333 (Vorjahr: 332) Angestellten und 20 (Vorjahr: 20) Arbeitern.

9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) ist ein Deckungsstock in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 608.755 T€ (Vorjahr: 570.677 T€) gewidmet.

Als Sicherheiten für verbiefte Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) gestellt. Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 0,0 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 8.692 T€ (Vorjahr: 8.864 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

Zum 31.12.2014 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 2.594 T€ (Vorjahr: 2.787 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.869 T€ (Vorjahr: 3.751 T€) gewidmet.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat mit 15.01.2015 den Bankbetrieb in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

Am 15.01.2015 hat die Schweizer Nationalbank (SNB) die Bindung zum Euro bei einer Schwelle von 1,20 aufgegeben. Dies führte zu einem direkten Kursverlust des Euro auf das Niveau von 1,00, kurzzeitig sogar darunter. Dadurch kam es zu einer Kreditausweitung im Schweizer Franken um ca. 17,00 %. Die HYPO Salzburg hat per Stichtag ein aushaftendes CHF-Volumen von 170,4 Mio. € und per 15.01.2015 ein CHF-Volumen von 197,7 Mio. €. Der Anteil ist somit von 6,90 % auf 7,90 % der gesamten Kundenfinanzierungen angestiegen. Der Anteil der Verbraucherfinanzierungen in Schweizer Franken beträgt 2,50 % der Kundenfinanzierungen. Es wird keine erfolgswirksame Auswirkung auf den Konzernabschluss 2015 erwartet.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

11. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Anhangangabe im Konzernabschluss des Mutterunternehmens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft veröffentlicht.

12. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 18 BWG

Die Niederlassungen sind im Konzernlagebericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

13. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2014 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresüberschuss ^{*)}	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahresüberschuss ^{*)}	Geschäftsjahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	76.890	2014	3.110.497	-330.557	2013
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	655.975	2014	7.335.550	749.288	2013
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	-19.122	2014	1.058.180	47.747	2013
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	32.695	2014	323.897	51.317	2013
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	59.337	1.782	2014	57.555	4.247	2013
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	18.218	2014	2.326.059	48.376	2013
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.071.839	196.451	2014	2.071.839	41.862	2013
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	-56.824	2014	218.545	10.949	2013
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	73.400	2014	18.832	-212.539	2013
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	31.022	-5.318	2014	36.340	-660	2013
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	-28.656	2014	17.500	19.874	2013
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	38.658	2014	2.418.000	42.423	2013
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling	51	1.455.492	6.039	2014	1.449.321	-18.859	2013
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	8.651.824	261.912	2013	8.489.912	257.748	2012

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Rechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die HYPO Salzburg ist eine klassische Regionalbank und verfügt über 24 Filialen im Bundesland Salzburg.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe).

Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden und Financial Institutions zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Unter diesem Segment wird auch die Vorsorge für die Verpflichtungen der Pfandbriefstelle ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch für geringfügige Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 2014 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	13.325	16.303	14.158	-36	43.750
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-3.426	0	-3.426
Risikovorsorge	-115	-4.428	-14.750	142	-19.152
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	13.210	11.875	-4.019	105	21.172
Provisionsüberschuss	10.664	3.846	25	232	14.768
Handelsergebnis	134	3	-1.237	0	-1.100
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-143	0	-143
Finanzanlageergebnis	0	-443	-390	0	-833
Sonstiges Finanzergebnis	134	-440	-1.770	0	-2.076
Verwaltungsaufwendungen	-22.117	-15.154	-5.521	-1.599	-44.391
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-76	5	-1.394	-925	-2.390
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern	1.815	132	-12.678	-2.186	-12.917
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-332	-24	2.320	400	2.364
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	1.483	107	-10.358	-1.786	-10.553
Segmentvermögen	713.930	2.052.101	1.891.548	130.929	4.788.508
Segmentsschulden und Eigenkapital	894.331	762.879	2.801.420	329.878	4.788.508

Berichterstattung nach Segmenten 2013 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	12.465	15.834	14.975	-104	43.171
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	3.438	0	3.438
Risikovorsorge	5.498	1.039	-1.294	499	5.742
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	17.963	16.873	17.119	396	52.350
Provisionsüberschuss	10.070	3.999	38	318	14.424
Handelsergebnis	120	6	1.807	0	1.932
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-5.684	21	-5.663
Finanzanlageergebnis	0	-459	-148	0	-607
Sonstiges Finanzergebnis	120	-453	-4.025	21	-4.338
Verwaltungsaufwendungen	-21.562	-16.143	-5.306	-1.670	-44.681
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-40	0	-78	-1.654	-1.773
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern	6.550	4.276	7.747	-2.590	15.983
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.238	-808	-1.464	489	-3.020
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	5.313	3.468	6.283	-2.101	12.963
Segmentvermögen	646.717	2.167.944	1.899.960	154.082	4.868.703
Segmentsschulden und Eigenkapital	911.445	979.367	2.657.370	320.521	4.868.703

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente, die im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ näher erläutert werden, miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt der Konzern HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) orientiert.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, den Risikogrundsätzen, Verfahren und Methoden der Risikomessung und den Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Markttrends, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk (VaR) für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt monatlich. Das für das Treasury zuständige Vorstandsmitglied und der Chief Risk Officer werden täglich informiert. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Der Gesamt-VaR für das Marktrisiko setzt sich zusammen aus dem Zinsänderungs-, Volatilitäts- und Spreadrisiko unter Zugrundelegung einer Korrelation der Risiken zueinander, da nicht davon ausgegangen wird, dass alle Risiken in vollem Umfang innerhalb eines Geschäftsjahres schlagend werden. Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte – den möglichen Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat, nicht überschritten wird – für den Konzern HYPO Salzburg zum 31.12.2014 (in T€):

	2014	2013
Gesamt	8.173	7.252
Zinsen	7.347	6.449
Volatilität	179	53
Spread	3.215	3.223

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammaisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z.B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinnsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 31.12.2014 (in T€):

	+200-Basispunkte-Zinsshift	-200-Basispunkte-Zinsshift
EUR	-25.777	28.062
CHF	-822	917
JPY	108	-107
NOK	87	-90
SEK	17	-18
USD	-761	813
AUD	85	-88
Sonstige Währungen	10	-11

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der per 31.12.2014 im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen in Höhe von 15,5 Mio. € verweisen wir auf die Beschreibungen zu Rückstellungen.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallsrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken und Wertpapieremittenten, Staaten sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S & P	Moody's	10er-Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-				
BBB+	A3	2,0	2,0+	gute Bonität
BBB	Baa1		2,0	
BBB-	Baa2	2,5	2,0-	durchschnittliche Bonität
	Baa3		2,5	
BB+	Ba1	3,0	3,0+	akzeptable Bonität
BB	Ba2		3,0	
BB-	Ba3	3,5	3,0-	mäßige Bonität
B+	B1		3,5	schwache Bonität
B	B2	4,0	4,0+	sehr schwache Bonität
B-	B3			
CCC+	Caa1		4,0	
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC-	Caa3			
CC	Ca	5,0	5,0	Ausfallsmerkmale erreicht
C			5,1	
D			5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings ergibt sich auf Basis von konzerninternen Ausfallswahrscheinlichkeiten gemäß bankinterner Erfahrungswerte.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2014	2013
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	41.898	44.831
Forderungen an Kreditinstitute	874.485	1.086.945
Forderungen an Kunden	2.628.022	2.653.972
Handelsaktiva	281.124	234.978
Finanzanlagen	919.168	791.846
Gesamt	4.744.697	4.812.571
Eventualverbindlichkeiten	130.164	120.223
Kreditrisiken	476.121	417.682
Gesamt	606.285	537.905
Summe max. Kreditrisikoexposition	5.350.982	5.350.477

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2014 zu 67,34 % (Vorjahr: 68,40 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus in T€:

	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	427	262
Forderungen an Kunden	1.377.942	1.346.680
Finanzanlagen	86.270	47.083
Gesamt	1.464.639	1.394.024
Eventualverbindlichkeiten	48.840	45.772
Kreditrisiken	112.945	103.310
Gesamt	161.785	149.082
Summe Sicherheitenwerte	1.626.424	1.543.106

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	2014	2013
Banken	1.766.506	1.814.761
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	767.578	812.563
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	699.255	657.880
Retail (natürliche Personen)	591.880	546.599
Tourismus	317.756	280.177
Baunebengewerbe	99.516	98.921
Maschinen- und Anlagenbau	95.949	44.157
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	90.001	90.140
Energie und Versorgung	79.740	84.518
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	70.312	68.935
Finanzholding	66.173	33.291
Konsumgüter	62.253	69.173
Rechts- Unternehmens- und Steuerberatung, Sonstige Beratung	51.766	51.223
KFZ	51.095	102.503
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	45.990	50.950
Nahrung	41.527	46.657
Bauwesen	37.672	35.955
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	36.406	37.068
Sonstige Industriegüter	36.399	36.753
Zwischensumme	5.007.775	4.962.226
Sonstige	343.207	388.251
Gesamtsumme	5.350.982	5.350.477

Die Branchenüberleitung erfolgt seit 2014 auf Basis der OENACE-Klassifikation der Kunden. Die Vergleichsdaten von 2013 wurden entsprechend angepasst.

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 13 Großkreditkunden/-gruppen mit einem Exposure von 2.673.932 T€. Davon entfallen fünf Kunden auf den Bankenbereich, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, zwei auf den öffentlichen Sektor und einer auf den kommerziellen Sektor.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikopositionen

In Erweiterung der Definition der überfälligen Kreditrisikopositionen werden diese nun unabhängig der Einstufung nach Basel III ab den ersten Tag der Überziehung als überfällig dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Dieser Hinweis bezieht sich auch auf die nachfolgenden Darstellungen zu überfälligen Kreditrisikopositionen.

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt (in T€):

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2014	2013
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	41.898	44.831
Forderungen an Kreditinstitute	852.851	1.069.299
Forderungen an Kunden	1.153.495	1.176.383
Handelsaktiva	280.244	234.383
Finanzanlagen	831.951	650.790
Gesamt	3.160.168	3.175.685
Eventualverbindlichkeiten	32.657	24.915
Kreditrisiken	203.217	154.664
Gesamt	235.913	179.580
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	3.396.082	3.355.265

	normales Risiko	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	21.904	12.394
Forderungen an Kunden	993.612	1.020.728
Handelsaktiva	0	27
Finanzanlagen	83.574	130.904
Gesamt	1.099.090	1.164.054
Eventualverbindlichkeiten	68.330	70.255
Kreditrisiken	216.957	207.055
Gesamt	285.287	277.310
Summe der überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	1.384.377	1.441.364

	Erhöhtes Risiko	
	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	5.252
Forderungen an Kunden	407.255	361.552
Handelsaktiva	880	568
Finanzanlagen	3.643	8.891
Gesamt	411.777	376.262
Eventualverbindlichkeiten	27.087	24.454
Kreditrisiken	53.926	54.526
Gesamt	81.013	78.882
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	492.790	455.144

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	2014	2013
Forderungen an Kunden	73.661	95.309
Finanzanlagen	0	1.262
Gesamt	73.661	95.570
Eventualverbindlichkeiten	2.051	697
Kreditrisiken	2.021	1.436
Gesamt	4.072	2.133
Summe der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	77.733	98.703

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

	2014	2013
Forderungen an Kunden	47.893	61.318
Eventualverbindlichkeiten	4.124	1.738
Kreditrisiken	2.015	2.246
Summe Sicherheitswerte	54.032	65.302

Die Summe der Sicherheitswerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzen sich 2014 zu 88,11 % (Vorjahr: 77,36 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (zB Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine eigene Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 151 T€ befindet sich per 31.12.2014 im Bestand. Im Jahr 2014 wurden keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2014	2013
0 bis 30 Tage	30.988	37.463
31 bis 60 Tage	4.993	5.497
61 bis 90 Tage	235	303
über 90 Tage	4.502	5.039
Summe	40.718	48.301

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):

	Forderungen an Kunden	
	2014	2013
Bruttowert	73.648	90.521
Risikovorsorge	-40.704	-43.513
Buchwert	32.943	47.008
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	25.836	40.765

	Eventualverbindlichkeiten	
	2014	2013
Bruttowert	3.395	2.982
Risikovorsorge	-1.344	-2.285
Buchwert	2.051	697
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	2.015	1.738

	Kreditrisiken	
	2014	2013
Bruttowert	3.776	1.909
Risikovorsorge	-1.755	-473
Buchwert	2.021	1.436
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	1.068	2.246

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallsbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition umfasst im Sinne der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Art 178 neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Im Jahr 2014 betrug die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden 2,96 % (Vorjahr: 3,66 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Performing	
	01.01.2014	Zugang 2014
Forderungen an Kunden	16.865	8.575
Kreditrisiken	77	38
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	16.942	8.613
Risikovorsorge	0	0

	Performing	
	Abgang 2014	31.12.2014
Forderungen an Kunden	-6.237	19.203
Kreditrisiken	-77	38
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-6.314	19.241
Risikovorsorge	0	0

	Non Performing	
	01.01.2014	Zugang 2014
Forderungen an Kunden	53.409	11.177
Kreditrisiken	31.460	1.897
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	54.869	13.074
Risikovorsorge	28.314	3.814

	Non Performing	
	Abgang 2014	31.12.2014
Forderungen an Kunden	-18.918	45.668
Kreditrisiken	-319	3.038
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-19.237	48.706
Risikovorsorge	-11.072	21.056

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Bei den Stundungsmaßnahmen wurden während der Berichtsperiode analog dem Vorjahr überwiegend Kapitalstundungen angewandt. Vereinzelt wurden auch kurzfristige Zinsstundungen gewährt. Die meisten Stundungsmaßnahmen werden von der Organisationseinheit Sanierung (Intensivbetreuung) betreut. Hier sind im Normalfall die gestundeten Beträge besichert oder mit Wertberichtigungen unterlegt. Eine tourliche Abstimmung mit der Organisationseinheit Risiko Management erfolgt. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Das Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss- und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch das Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (sogenanntes Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise und Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 60 Tagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung der HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Österreichischen Pfandbriefstelle. Aufgrund der Haftungsbestimmungen sind die Hypothekenbanken und die Bundesländer gefordert, in eine Liquiditätsvorleistung zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefstelle zu treten. Bis zum Ablauf des Moratoriums sind 800,0 Mio. € an über die Pfandbriefstelle begebenen HETA-Anleihen fällig, die anteilmäßig nach der Kopfquote verteilt werden. Die HYPO Salzburg verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven, um eventuellen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

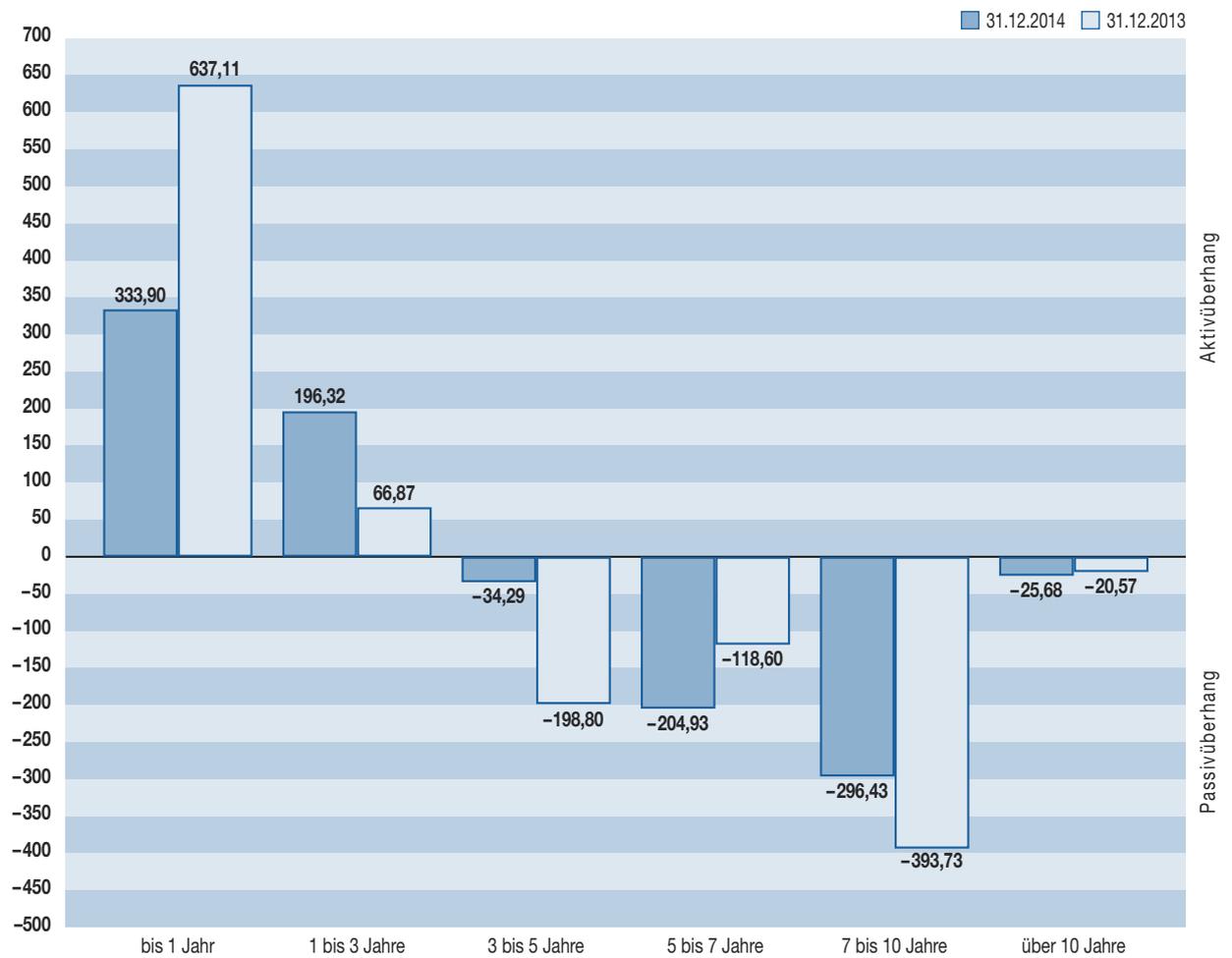
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.173	673	1.120	11.469	3.367	159.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	528.994	153.428	138.947	342.512	656.566	1.820.448
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.974	51.074	387.890	1.254.918	873.092	2.576.947
Handelsspassiva	0	9.439	28.499	133.566	142.001	313.506
Nachrangkapital	0	0	694	80.379	22.409	103.482
Eventualverbindlichkeiten	130.164	0	0	0	0	130.164
Kreditrisiken	476.121	0	0	0	0	476.121

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.754	30.397	11.590	13.514	3.788	173.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	706.693	194.246	174.769	455.818	564.726	2.096.252
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	42.262	140.084	1.539.026	730.941	2.452.313
Handelsspassiva	125.442	10.921	22.969	128.984	112.380	400.697
Nachrangkapital	0	0	2.630	75.729	31.264	109.624
Eventualverbindlichkeiten	120.223	0	0	0	0	120.223
Kreditrisiken	417.682	0	0	0	0	417.682

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €)^{*)}



^{*)} Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischer Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2014 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2013 sind ebenfalls nach der neuen Methode dargestellt.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Konzernlagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2014

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief 2014 gedämpfter als erwartet und sehr heterogen. Während die angelsächsischen Länder einen robusten Aufschwung zeigten, fand die Eurozone nicht aus der anhaltenden Konjunkturschwäche heraus, große Volkswirtschaften wie Japan, Brasilien oder Russland fielen in die Rezession. Viele, wenig kalkulierbare Sonderfaktoren bestimmten das Wirtschaftsgeschehen 2014, beispielsweise die extremen Witterungsverhältnisse im 1. Quartal (tiefer Wintereinbruch in Nordamerika, sehr milde Temperaturen in Europa), geopolitische Krisen im Nahen Osten und Russland, deutlicher Ölpreisrückgang seit der Jahresmitte, weiteres Aufgehen der transatlantischen geldpolitischen Schere.

Die USA wiesen 2014, abgesehen von dem kältebedingten Einbruch im 1. Quartal, eine solide Wachstumsdynamik auf. Stimulierend wirkte zum einen die Geldpolitik, die trotz dem Ende des Anleihenkaufprogramms im Oktober, weiter sehr expansiv ist. Andererseits liefen auch die fiskalischen Bremseffekte durch die automatischen Ausgabenkürzungen („Sequester“) aus. Den Privatkonsum unterstützten die Erholung am Arbeitsmarkt und die Erfolge beim privaten Schuldenrückbau.

In den Schwellenländern ist das Wachstum zwar nach wie vor höher als in den Industrienationen, sie können aber nicht an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anschließen. Überhaupt scheint sich ihr Wachstumspotenzial aufgrund struktureller Engpässe, finanzieller und makro-ökonomischer Ungleichgewichte abzuschwächen.

Die Eurozone startete recht optimistisch ins Jahr 2014, verlor allerdings im Sommer an Schwung. Die Entwicklung innerhalb des Währungsraums ist immer noch heterogen, wobei sich die Dynamik zu verlagern scheint. Während einige Peripherieländer dank der durchgeführten Reformen den Umbruch geschafft haben (Irland, Spanien), kommen die Kernländer nicht richtig in Schwung. Einige Sorgenkinder wie Frankreich, Italien oder Griechenland bleiben. Der Ausblick für 2015 ist insgesamt positiv dank expansiver Geldpolitik, moderater Rohstoffpreise, schwächerem Euro, EU-Investitionsprogramm und rückläufiger fiskalischer Bremseffekte.

Auch die österreichische Wirtschaft startete sehr zuversichtlich, büßte aber im Jahresverlauf 2014 erheblich an Schwung ein, was auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen ist: Die schwache Entwicklung der Realeinkommen und steigende Arbeitslosigkeit bremsen den Privatkonsum, die Exportwirtschaft leidet unter der konjunkturellen Flaute im Euroraum und den Schwellenländern, die Unternehmen haben bei Investitionen angesichts der unsicheren Entwicklung der in- und ausländischen Absatzmärkte wieder eine abwartende Haltung eingenommen. Da die oben genannten konjunkturstimulierenden Faktoren für die Eurozone selbstverständlich auch in Österreich wirken, sind die Prognosen für das österreichische Wirtschaftsjahr 2015 vorsichtig optimistisch, jedoch leicht unter den Erwartungen für das Wachstum der Eurozone als Ganzes.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2014 gesamt € 18.375.000,00 und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2014) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf
(bis 18.06.2014)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
(bis 31.03.2014)

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Sonstige Organe

Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Prok. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Abt.-Dir. Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Patrick Prunner

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühleemann
- Sanierung	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Prok. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Geldwäschereiprävention	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dözl Müller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Mario Laner

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg kann seit Jahren auf eine gute und solide wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken. Das Geschäftsmodell des Konzerns HYPO Salzburg ist das einer klassischen Regionalbank mit einer klaren Fokussierung auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg. Damit konnte der Konzern HYPO Salzburg bei den Kunden punkten, dies zeigen uns auch entsprechende Kundenzufriedenheitsbefragungen.

Im konjunkturell herausfordernden Umfeld hat sich der Konzern HYPO Salzburg als berechenbarer und greifbarer Partner in der Krise erwiesen. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine Reihe von Maßnahmen und Projekte, die auch darauf ausgerichtet sind, neuen Anforderungen und gesetzlichen Regelungen zu entsprechen, eingeleitet bzw. umgesetzt. Diese Maßnahmen bilden die Basis für eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Aufgrund der vorsorglich gebildeten Rückstellung für mögliche Konsequenzen aus dem Zahlungsmoratorium betreffend die HETA Asset Resolution AG, die im Detail noch näher erläutert wird, resultiert im Geschäftsjahr 2014 ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von –10,6 Mio. €.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2014 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde folgende Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis wegen Anteilsveränderung von 50,00 % auf 19,00 % ausgeschieden:

- Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. ^{*)}	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. ^{*)}	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. ^{*)}	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH ^{*)}	100,00	30.09.

^{*)} Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014 um rund 1,65 % und erreichte einen Wert von 4.788,5 Mio. €. Der Rückgang der Bilanzsumme der letzten Jahre resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen von Emissionen der Pfandbriefstelle.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158,6	3,31	171,3	3,52
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.727,2	36,07	1.983,3	40,74
Emissionen	2.475,2	51,69	2.322,8	47,71
Handelspassiva	141,2	2,95	125,7	2,58
Konzerner Eigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss	199,2	4,16	205,2	4,22
Sonstige Passiva	87,0	1,82	60,3	1,24
Gesamtkapital	4.788,5	100,00	4.868,7	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –12,7 Mio. € auf einen Stand von 158,6 Mio. €. Davon sind 118,5 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte und 40,1 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Der Rückgang ist im Wesentlichen bei den Geldmarktgeschäften durch Endfälligkeiten zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 630,2 Mio. € sowie Sicht- und Termineinlagen von 1.097,0 Mio. €. Der Rückgang von absolut 256,1 Mio. € bzw. –12,91 % stammt im Wesentlichen aus Sichteinlagen von institutionellen Anlegern.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.377,3 Mio. € und dem Nachrangkapital im Ausmaß von 97,9 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.475,2 Mio. €. Im Jahr 2014 konnte der Konzern HYPO Salzburg den Stand der Emissionen erfreulicherweise wieder um absolut 152,4 Mio. € bzw. 6,56 % ausbauen. Emittiert wurden hauptsächlich Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe.

Der Zugang der Handelspassiva in Höhe von 15,5 Mio. € bzw. 12,34 % auf 141,2 Mio. € stammt aus dem Zugang von Zinssatzgeschäften und der credit spread Änderung.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss erreichte einen Wert von 199,2 Mio. €.

Die sonstigen Passiva sind um 26,7 Mio. € oder 44,33 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Vorsorge für die Verpflichtungen der Pfandbriefstelle in Höhe von 15,5 Mio. €.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	874,5	18,26	1.086,9	22,33
Forderungen an Kunden	2.628,0	54,88	2.654,0	54,51
Handelsaktiva	281,1	5,87	235,0	4,83
Finanzanlagen	919,2	19,20	791,8	16,26
Sonstige Aktiva	85,7	1,79	101,0	2,07
Gesamtvermögen	4.788,5	100,00	4.868,7	100,00

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 212,4 Mio. € bzw. –19,55 % auf 874,5 Mio. €. Darauf entfallen 147,2 Mio. € auf Giro-/Clearinggeschäfte, 12,5 Mio. € auf Kredite an Banken und 714,8 Mio. € auf Geldmarktgeschäfte. Die Rückgänge sind bei den Geldmarktgeschäften zu verzeichnen. Diese konnten überwiegend durch nicht börsennotierte Anleihen von Banken kompensiert werden.

Zum Bilanzstichtag 2014 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.628,0 Mio. €. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus rückgeführten Fremdwährungsfinanzierungen.

Der Zugang der Handelsaktiva in Höhe von 46,1 Mio. € auf 281,1 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Zugang von Zinssatzgeschäften und der credit spread Änderung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2014 aus 216,0 Mio. € designerter Bestand und 703,2 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Der Zugang von 16,08 % auf 919,2 Mio. € stammt hauptsächlich aus Zugängen von Wertpapieren. Im Available-for-sale-Bestand sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die bei Wesentlichkeit zum Fair Value bewertet wurden.

Die Senkung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen Forderungen mit Verrechnungscharakter.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	40,3	46,6
Kreditrisikoversorge	-19,2	5,7
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	21,2	52,4
Provisionsüberschuss	14,8	14,4
Handelsergebnis	-1,1	1,9
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-0,1	-5,7
Finanzanlageergebnis	-0,8	-0,6
Sonstiges Finanzergebnis	-2,1	-4,3
Verwaltungsaufwendungen	-44,4	-44,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,4	-1,8
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	-12,9	16,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2,4	-3,0
Konzernjahresüberschuss	-10,6	13,0

Die Konzerntragslage der HYPO Salzburg ist im Vergleich nur bedingt aussagefähig, da es im Zinsergebnis und in der Kreditvorsorge Einmaleffekte zu verzeichnen gibt. In Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus erreichte der Konzern HYPO Salzburg einen Zinsüberschuss in Höhe von 40,3 Mio. €. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen aus Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt. Hier wurde heuer die Entkonsolidierung des Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. in Höhe von -3,4 Mio. € ausgewiesen; im Vergleich zum Vorjahr die Erstkonsolidierung +3,8 Mio. €.

Das Ergebnis der Kreditrisikoversorge in Höhe von -19,2 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikoversorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Im Vorjahr erfolgte ein Ausweis von +5,7 Mio. € aus der erstmaligen Umstellung der Berechnungsmethode. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70 % vom Blankorisiko
- bei einem Rating von 5,2: 95 % vom Blankorisiko

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlustverfahren berücksichtigt werden.

Gemäß § 2 PBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Die Pfandbriefstelle hat zum 31.12.2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5.484,9 Mio. €, davon betreffen die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) 1.239,1 Mio. €. Mit Schreiben vom 01.03.2015 teilte der Bundesminister für Finanzen mit, dass keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Republik Österreich nach dem FinStaG bei der HETA gesetzt werden. Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden. Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die HYPO Salzburg, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Vorsorgen in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebene vermögensmäßige Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechstel berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit und die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,38 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 14,8 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Zahlungsverkehr, Wertpapier und Finanzierungen gelungen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr 2014 –2,1 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Veränderungen der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften in Höhe von +3,0 Mio. €, aus positiven Bewertungen aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten in Höhe von –5,5 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von +0,2 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 44,4 Mio. € setzen sich aus 28,8 Mio. € Personalaufwand, 13,3 Mio. € Sachaufwand und 2,3 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde beim Personalaufwand der Rechnungszinsfuß für Personalarückstellungen von 3,25 % auf 1,75 % geändert. Der Sachaufwand reduzierte sich von 14,2 Mio. € auf 13,3 Mio. € durch diverse Einsparmaßnahmen in allen Bereichen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –2,4 Mio. €. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist auch die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 3,4 Mio. € ausgewiesen.

Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern beträgt –12,9 Mio. € und nach Steuern –10,6 Mio. €.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren

Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 31.12.2014 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Kapitalrücklagen	34,2
Kumulierte Ergebnisse	146,7
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinn/Verluste IAS 19	1,4
Available-for-sale-Rücklage	9,1
Konzernjahresüberschuss	-10,6
Konzerneigenkapital	199,2

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 auf Einzelinstitutsebene erreichten per Stichtag 255,7 Mio. € und setzen sich aus 181,2 Mio. € Kernkapital und 74,5 Mio. € Nachrangkapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 149,5 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,2 Mio. € erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 9,69 %, einer Kernkapitalquote von 9,69 % und einer Gesamtkapitalquote von 13,68 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Konzernerfolgskennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2014	2013
Return on Equity (ROE) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzerneigenkapital}}$	-5,22 %	6,46 %
Return on Assets (ROA) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	-0,22 %	0,26 %
Zinsspanne $\frac{\text{Zinsüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,84 %	0,93 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) $\frac{\varnothing \text{ Ausleihungen an Kunden} \times 100}{\varnothing \text{ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)}}$	86,10 %	90,96 %
Cost Income Ratio (CIR) $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\text{Zins- u. Provisionsüberschuss} + \text{Handelsergebnis} + \text{sonstiges betriebliches Ergebnis}}$	86,03 %	73,02 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,92 %	0,89 %
Gesamtkapitalrentabilität $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Konzernbilanzsumme}}$	-0,22 %	0,27 %

Personal Management

Zum Stichtag 31.12.2014 beschäftigte den Konzern HYPO Salzburg 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/innen).

Kompetente und engagierte Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, den Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg langfristig abzusichern. Auf Basis einer Bildungsbedarfserhebung wurde das hausinterne Aus- und Weiterbildungsprogramm an die neuen Herausforderungen angepasst. Schwerpunkte der Bildungsmaßnahmen waren vor allem die weitere Erhöhung der Beraterqualität in fachlicher und persönlicher Hinsicht, sowie die Vertiefung des Expertenwissens in den Fachabteilungen.

Durch unser umfassendes E-Learning Angebot können unsere Mitarbeiter ihr Wissen darüber hinaus jederzeit und zeitökonomisch aktualisieren.

Im Rahmen unseres Führungskräftelehrganges wurden wiederum 10 Jungführungskräfte auf Ihre künftigen Aufgaben praktisch und theoretisch gut vorbereitet.

Der Schwerpunkt unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL lag heuer in der Prävention. Es wurde neben zahlreichen Angeboten wie Yoga und anderen Sportaktivitäten, eine großangelegte Schlaganfallvoruntersuchung mit 130 Teilnehmern durchgeführt. Für das nächste Jahr haben wir uns die Evaluierung von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz als Ziel gesetzt.

Der Konzern HYPO Salzburg als familienfreundlicher Betrieb liegt die Unterstützung junger Familien am Herzen. Daher bieten wir derzeit über 80 Teilzeitmitarbeitern sehr individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familie abgestimmte Arbeitszeitmodelle an.

Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichern.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Der Konzern HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glücksspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wurde nunmehr auch durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH, die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt.

Wir stellen die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet der Konzern HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Bildungsprogramm und Gesundheitsförderung für Mitarbeiter

Lebenslanges Lernen unterstützt der Konzern HYPO Salzburg durch ein breites Bildungsangebot, das als E-Learning-System etabliert ist. Uns ist es dabei wichtig die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten beziehungsweise für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Die gesundheitsfördernde Plattform HYPO VITAL steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Gemeinsam mit dem von uns beauftragten Arbeitsmediziner bietet der Konzern HYPO Salzburg Gesundheits-Informationen und Tipps sowie zahlreiche Workshops und Anwendungen. Die Kombination der Gesundheitsplattform und der diversen Sport-Möglichkeiten ermöglicht es unseren Mitarbeitern fit zu bleiben.

Gesellschaft, Kultur und Soziales

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ oder Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend. Im Rahmen des „START Stipendienprogrammes für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ haben wir die Partnerschaft für eine Schülerin übernommen.

Im kulturellen Bereich unterstützen wir unter anderem das Salzburger Landestheater, die Camerata Salzburg und die Salzburger Kulturvereinigung.

In unserem „Romanischen Keller“, einem Ausstellungsraum mit unverwechselbarer Atmosphäre, bieten wir Kunst- und Kulturinteressierten sechsmal im Jahr Ausstellungen diverser Kunstformen, wie Malerei, Bildhauerei oder Raum-Installationen, an.

Markt und Kundenbetreuung

Kundenorientierung als klares Konzept

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Maßgeschneiderte Beratungen, die auf persönliche Ziele und Anforderungen eingehen, sehen wir als Basis für eine langfristig erfolgreiche und zufriedene Partnerschaft sowohl mit unseren privaten als auch kommerziellen Kunden.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, zählen insbesondere gegenseitiges Vertrauen, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Um diese Voraussetzungen stets zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Weiterbildung unserer Mitarbeiter auf Kriterien, wie die Qualität ihrer Beratungen, soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen durch eine klare Strukturierung der Aufgabenbereiche unserer Marktteams.

Filialkunden und Freie Berufe

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Für den täglichen Zahlungsverkehr stehen unseren Kunden zeitgemäße Kontomodelle zur Verfügung. Für eine einfache, bequeme und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von zuhause bieten wir das Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“.

Firmenkunden

Kundenorientierung bedeutet für den Konzern HYPO Salzburg eine intensive persönliche Betreuung. Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmergespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch umfassende Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Firmenkunden.

Bauträger und Projekte

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist der Konzern HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. Gemeinsam mit einem Netzwerk aus starken Partnern bieten wir neben der Finanzierung ein breites Dienstleistungsspektrum von der Objektversicherung über die Immobilienbewertung bis hin zu Dienstleistungen rund um Vertriebs- und Baumanagement.

Unser Motto lautet seit vielen Jahren „Alles rund um die Immobilie“. Dieser Leitspruch spiegelt unsere kompetenten Beratungen bei Projektfinanzierungen wider. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, sowie Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren.

Institutionelle Kunden

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich entscheidend für die Lebensqualität in Salzburg. Der Konzern HYPO Salzburg versteht sich als verlässlicher Partner in allen Belangen rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

Darüber hinaus beraten unsere Kundenberater auch beispielsweise Anfragen zur Veranlagung, Optimierung des Zahlungsverkehrs oder Contracting. Zentrale Ansprechpartner sorgen dabei für die Koordination verschiedener Experten aus unterschiedlichen Sparten, um maßgeschneiderte Einzellösungen präsentieren zu können.

Private Banking

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich.

Unsere Berater sind es gewohnt, mit außergewöhnlichen Menschen und außergewöhnlichen Vermögenswerten zu arbeiten. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Filial Management

Die HYPO Salzburg verfügt per 31.12.2014 über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen davon befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Zusätzlich befindet sich im Einkaufszentrum FORUM 1 ein Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Filialen der HYPO Salzburg sind optimal für den modernen Bankbetrieb ausgestattet und bieten unseren Kunden besten Komfort bei der Erledigung Ihrer Bankgeschäfte.

Die Kernkompetenz der HYPO Salzburg ist die Nähe zum Kunden und die Beratungsqualität. Eine repräsentative Kundenzufriedenheitsbefragung Ende 2013/2014 bestätigt uns in unseren Bemühungen.

Moderne Vertriebsinstrumente, die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und die Entscheidungsfähigkeit vor Ort sind wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung heutzutage natürlich gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. Mit unserem Finanzportal meine.hyposalzburg.at (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto, Onlinesparen oder Wertpapierdepot zugreifen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2014 wiederum sehr verhalten, gegen Jahresende kam es sogar zu einer Stagnation. Die Unternehmen hielten sich mit wesentlichen Zukunftsinvestitionen sehr zurück. Häufig wurden vor allem Ersatzinvestitionen oder An-, Um- und Zubauten zu Firmengebäuden vorgenommen. Auch die historisch niedrigen Finanzierungskosten konnten dies nur unwesentlich beeinflussen. Bei Maschinen und Kraftfahrzeugen konnten wir eine verstärkte Nachfrage unserer Kunden feststellen.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Kreditgeschäft in den Filialen, das überwiegend von privaten Immobilieninvestitionen und Wohnraumschaffung getragen wurde.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass der Konzern HYPO Salzburg Rekordhöhen bei den aushaftenden Förderkrediten verzeichnen kann. Dies sowohl bei ERP-Krediten als auch bei Finanzierungen über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT). Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch ist der Konzern HYPO Salzburg erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

Das Jahr 2014 war auch geprägt durch auslaufende Richtlinien der größten Förderpartner AWS und ÖHT und dem Wegfall der Bürgschaftsbank Salzburg. Die Nachfrage nach behafteten AWS-Krediten ging deshalb zurück. Im Gegenzug kam es aber zu einer über 20%igen Ausweitung der AWS-Zuschüsse für Investitionen unserer Kunden.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige, für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich vom Konzern HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2015 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir davon überzeugt, unseren Kunden auch in der Zukunft ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der endgültigen SEPA-Umstellung, die mit 01.08.2014 umgesetzt wurde. Durch die gezielte Vorbereitung und Abstimmung mit unseren Kunden konnten Probleme oder Einschränkungen im täglichen Zahlungsverkehr ausgeschlossen werden. Darüber hinaus informieren und unterstützen wir weiterhin unsere Kunden, damit diese die Vorteile des gemeinsamen Zahlungsverkehrsraumes, speziell im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr, optimal nutzen können.

Im Konzern HYPO Salzburg werden die Dienstleistungen für unsere Kunden – Unternehmen, Institutionen und Privatkunden – ständig weiterentwickelt und den aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst. Dazu gehört beispielsweise unser modernes Electronic-Banking-System von der PC-Version bis zur Smartphone App.

Durch die Weiterentwicklung von Kartenprodukten, wie „kontaktloses Bezahlen“, konnte das Produktportfolio erweitert und der Kartenbestand wiederum gesteigert werden.

Passiv Management

Das Jahr 2014 war gekennzeichnet durch die offensive Zinspolitik der EZB. Erstmals in der Geschichte des Euro müssen für Einlagen der Banken bei der EZB Strafzinsen entrichtet werden. Auch kurzfristige Schuldverschreibungen der Staaten mit bester Bonität wiesen negative Zinsen aus. In Österreich werden derzeit weder Großanlegern noch Privatanlegern Negativzinsen verrechnet, in Deutschland gilt dies nur mehr für Privatanleger.

Bedingt durch diese Notenbankpolitik tendierte der Euro gegenüber allen dollarabhängigen Währungen schwach. Der CHF konnte nur durch Interventionen um einen Wechselkurs von 1,20 gehalten werden.

2014 war für langfristig orientierte Anleger ein sehr gutes Jahr. Alle relevanten Börsen (Ausnahme Börse Wien) konnten Kursgewinne verzeichnen. Bemerkenswert ist der Preisverfall bei Gold und Rohöl.

In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden weiter ausgebaut werden. Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250,0 T€) wurde wiederum ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 10,70 %, das Volumen um 11,80 % gesteigert werden.

Durch das im Herbst 2013 lancierte „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75,0 T€) wurden neue Kundenschichten erschlossen. Innerhalb des Jahres konnte die Zahl dieser Mandate von 99 auf 210 Stück gesteigert werden.

Dadurch konnte das gesamte Volumen unserer Wertpapiermanagement-Produkte um 20,70 % gesteigert werden. Per 01.01.2015 werden beide Varianten auf Nachhaltigkeit geprüft und von der Firma Software-Systems zertifiziert.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg des Konzern HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Die einzelnen Risiken sind im Kapital „Risikobericht“ im Detail beschrieben.

Beteiligungen

Leasing

Im Jahr 2014 weist das Kfz-/Mobilenleasing trotz schwacher Konjunkturdaten und leicht rückläufiger Pkw-Zulassungszahlen einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus. Dies betrifft sowohl die Anzahl der abgeschlossenen Leasingverträge, als auch das finanzierte Neugeschäftsvolumen.

Im Segment Immobilienleasing wurde von der HYPO Leasing der Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Firmengebäude intensiv weiter bearbeitet. Es konnte der Vertragsabschluss für eine Lagerhalle in Villach verzeichnet werden.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. Das Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2014 rund 56,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 3,5 Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres führte die Salzburger Siedlungswerk Genossenschaft eine Kapitalerhöhung bei der Salzburger Siedlungswerk GmbH durch, damit wurde die Kapitalbasis der Gesellschaft maßgeblich gestärkt. Im Zuge dieses Vorgangs verringerte sich der Anteil der HYPO Salzburg an der Gesellschaft von 50,00 % auf 19,00 %.

Thermen

Das **TAUERN SPA** in Kaprun realisiert kontinuierlich Steigerungen in der Auslastung und im Ergebnis. Die Markteinführungsphase des Hotels nimmt allerdings längere Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant.

Bergbahnen

Die Investitionstätigkeit der **Schmittenhöhebahn** in Richtung Saalbach-Hinterglemm ist im Gange. Diese sichert die langfristige Marktstellung als Teil eines der größten europäischen Skigebiete.

Auch die **Gasteiner Bergbahnen AG** haben mit der Neugestaltung der Aufstiegshilfen auf die Schlossalm einen zukunftsweisenden Investitionsschritt vor sich.

Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die Unternehmen, bei denen Nachrang- oder Eigenkapital der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1000 Mitarbeiter.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst und über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG/CRR-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für den Konzern HYPO Salzburg und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung der für den Konzern HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Im Konzern HYPO Salzburg besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen wie Kompetenzordnung und Dienstanweisungen, EDV- und Bedienerberechtigungen sowie Prozessbeschreibungen.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Konzernvorschriften. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch ist mit 31.03.2014 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausgeschieden.

Basel III

Das Basel III Paket ist mit 01.01.2014 in Kraft getreten. Die relevanten Richtlinien wurden in Form der Capital Requirements Regulation (CRR), der Capital Requirements Directive (CRD) und den darauf basierenden EBA-Standards umgesetzt und bringen deutlich erhöhte Eigenkapitalquoten und verschärfte Liquiditätsvorschriften mit sich.

Der Implementierungsprozess dieser Vorschriften führte im Konzern HYPO Salzburg unter anderem zur Überarbeitung des CRR-Kreises, sowie zur Anpassung diverser Vorschriften im Rahmen der Obligogewichtung. Eine weitere für den Konzern HYPO Salzburg relevante Neuheit im Rahmen von Basel III ist die Tatsache, dass ab 04.11.2014 die HYPO Salzburg – als relevante Tochter einer bedeutenden Bank – unter direkter Aufsicht der EZB steht.

Stabilitätsabgabe

Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken wurde mit 01.04.2014 von 0,055 % auf 0,09 % erhöht. Der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Bemessungsgrundlage wurde schrittweise im Jahr 2014 von 25,00 % im 1. Quartal auf 55,00 % im 2. und 3. Quartal und 60,00 % im 4. Quartal erhöht. Im Jahr 2015 erfolgt eine weitere Anpassung des Sonderbeitrages auf 45,00 % der Bemessungsgrundlage.

Sanierungs- und Abwicklungsplan

Bis zum 31.12.2014 war das BIRG (Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz) gültige Rechtslage. Von der darin vorgesehenen Erstellungspflicht von Sanierungs- und Abwicklungsplänen waren Institute, die Teil einer Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG sind, ausgenommen (§§ 4 und 11 BIRG).

Mit 01.01.2015 wird das BIRG durch das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) abgelöst. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gem. den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Einlagensicherung

Österreichs Banken müssen ab 2015 das System zur Sicherung der Einlagen umstellen. Statt des aktuell nach Sektoren unterschiedlich ausgestalteten Sicherungssystems wird es österreichweit einheitlich geregelt werden.

Dazu müssen die Banken in einen Fonds einzahlen, aus dem im Pleitefall die Einlagen einer Bank bezahlt werden. Die Höhe von 100 T€ an gesicherten Einlagen bleibt unverändert.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat mit 15.01.2015 den Bankbetrieb in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

Am 15.01.2015 hat die Schweizer Nationalbank (SNB) die Bindung zum Euro bei einer Schwelle von 1,20 aufgegeben. Dies führte zu einem direkten Kursverlust des Euro auf das Niveau von 1,00, kurzzeitig sogar darunter. Dadurch kam es zu einer Kreditausweitung im Schweizer Franken um ca. 17,00 %. Die HYPO Salzburg hat per Stichtag ein aushaftendes CHF-Volumen von 170,4 Mio. € und per 15.01.2015 ein CHF-Volumen von 197,7 Mio. €. Der Anteil ist somit von 6,90 % auf 7,90 % der gesamten Kundenfinanzierungen angestiegen. Der Anteil der Verbraucherfinanzierungen in Schweizer Franken beträgt 2,50 % der Kundenfinanzierungen. Es wird keine erfolgswirksame Auswirkung auf den Konzernabschluss 2015 erwartet.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2015 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Moratorium HETA sind im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht enthalten. Weitere sonstigen Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf den Konzernabschluss sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2015 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2014 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu einer konstituierenden Sitzung und vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters traten der Prüfungsausschuss und der Nominierungsausschuss je zweimal, der Kreditausschuss viermal, der Vergütungsausschuss und der Risikoausschuss je einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 95 Zustimmungen zu Finanzierungen und Beteiligungsgeschäften über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 50 durch den Aufsichtsrat und 45 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2014 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2014 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2014 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 27.03.2015 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2014 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2014 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 zu entlasten.

Salzburg, am 27.03.2015

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft.

Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2014, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 20.03.2015

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller

Wirtschaftsprüfer

Mag. Cäcilia Gruber

Wirtschaftsprüfer

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2014 ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM, Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Private Banking, Passiv Management, Kredit Management, Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Glossar

Erläuterungen und Abkürzungen

Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Basel III

Basel III bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 2007 (Basel II) ablöst.

Neuerungen betreffen vor allem die Umstrukturierung der Eigenmittelbestandteile und eine Eigenmittelunterlegung für OTC-Derivate.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CRR (Capital Requirement Regulation)

CRR bezeichnet die EU-Verordnung Nr. 575/2013, in der die Übergangsbestimmungen betreffend Eigenkapitalanforderungen, das Marktrisiko, das Kreditrisiko und die Konsolidierungsbestimmungen nach Basel III getroffen werden.

CVA

Im Rahmen der Bewertung von nicht börsengehandelten (OTC-)Derivaten ist nunmehr auch das Kontrahentenrisiko zu berücksichtigen, sofern es für die Bewertung wesentlich ist. Dieses wird bei Überwiegen des Ausfallsrisikos der Gegenpartei als Credit Value Adjustment (CVA) bezeichnet.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA

Ein Debit Value Adjustment hinsichtlich der Bewertung von Derivaten liegt vor, wenn bei einem Derivategeschäft das eigene Ausfallrisiko überwiegt (vgl. CVA).

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach DRR das harte Kernkapital, das zusätzliche Kernkapital und das Ergänzungskapital.

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt wurde.

Forward

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cash Flows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gesamtrisikobetrag

Der Gesamtrisikobetrag aus den im Art 92 Abs 3 lit. c CRR genannten Bestandteilen. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kreditrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA).

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Impairment trigger

Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf.

IPO

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

Hartes Kernkapital

Das harte Kernkapital umfasst gemäß CRR einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Harte Kernkapitalquote

Bei der harten Kernkapitalquote wird das harte Kernkapital dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

RoAA

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Eine durch das Mutterunternehmen beherrschte Gesellschaft wird als Tochterunternehmen bezeichnet. Eine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 liegt vor, wenn ein Mutterunternehmen aufgrund der Beziehung zum Tochterunternehmen einer Risikobelastung infolge von variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese hat und darüber hinaus die Fähigkeit besitzt, diese variablen Rückflüsse infolge seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

UGB

Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

In einem Konzernabschluss wird gemäß IFRS 10 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens und all seiner Tochterunternehmen so dargestellt, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Demnach hat ein Mutterunternehmen grundsätzlich jedes Tochterunternehmen in seinen Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg

20

Stark durch Ideen

Jahres-Finanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

14

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Inhalt – Abschnitt 2

- 05 Salzburg verpflichtet
- 06 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014
- 07 Bilanz zum 31.12.2014 – Aktiva
- 08 Bilanz zum 31.12.2014 – Passiva
- 10 Anhang für das Geschäftsjahr 2014
 - 10 I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
 - 10 II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 13 III. Erläuterungen zur Bilanz
 - 20 IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen
- 22 Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel
- 23 Beilage 3 zum Anhang: Organe
 - 23 Aufsichtsrat
 - 23 Vorstand
 - 23 Sonstige Organe

24	Lagebericht des Vorstandes	46	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
24	Volkswirtschaftliches Umfeld 2014	47	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2014 gemäß § 96 AktG
25	Rechtliche Grundlagen	48	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
26	Aufsichtsrat	50	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes
26	Vorstand	51	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
26	Sonstige Organe		
27	Aufgabenbereiche		
28	Filialen		
29	Geschäftsverlauf		
30	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
31	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
32	Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
33	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren		
36	Markt und Kundenbetreuung		
37	Filial Management		
38	Aktiv Management		
39	Cash Management		
39	Passiv Management		
40	Risiko Management		
42	Beteiligungen		
43	Rechnungswesen		
43	Sonstiges		
45	Ausblick		



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

Salzburg verpflichtet

Vor mehr als hundert Jahren wurde die HYPO Salzburg als Regionalbank gegründet. Tradition ist ein bedeutungsvoller Teil unserer Geschichte und die Basis unseres Handelns. Alle Aktivitäten der HYPO Salzburg sind zukunftsweisend und langfristig wertorientiert ausgelegt. In diesem Sinne verpflichtet uns unsere Tradition seit über hundert Jahren zur Innovation. Als Regionalbank liegt der HYPO Salzburg vor allem die Zukunft des gesamten Bundeslandes und seiner Bewohner am Herzen.

Seit jeher war für uns der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir orientieren uns am einzelnen Feedback der Kunden und an Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Beratungsqualität. Daher setzen wir bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Banktechnik. Das Vertrauen unserer Kunden gibt uns Recht.

So stehen wir der Salzburger Bevölkerung und den Salzburger Firmen jederzeit mit einem offenen Ohr als Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei verstehen wir die Bank als Ort der Begegnung, an dem Strategien, Projekte und Produkte klar und verständlich ausdiskutiert werden und keine Fragen offen bleiben.

Transparenz und sinnvoller Kapitaleinsatz sind für uns wesentliche Erfolgsfaktoren. Wir setzen gezielt auf nachhaltige Investitionen in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und sehen uns als Impulsgeber für städtische und ländliche Gebiete.

In diesem Sinne steht für uns das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner jetzt und in Zukunft im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Dafür setzen wir uns ein!

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

	31.12.2014		31.12.2013	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(7.817.054,26)	115.160.657,00	(8.543)	125.820
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-72.970.605,63		-79.752
I. NETTOZINSERTRAG		42.190.051,37		46.068
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	354.926,76		255	
b) Erträge aus Beteiligungen	1.121.691,81		117	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	801.686,57	2.278.305,14	674	1.046
4. Provisionserträge		16.770.080,91		16.304
5. Provisionsaufwendungen		-1.994.069,57		-1.871
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		338.867,23		264
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.336.084,34		2.113
II. BETRIEBSERTRÄGE		62.919.319,42		63.923
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-29.339.049,74		-29.204	
aa) Löhne und Gehälter	(-20.612.359,51)		(-20.284)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-5.298.172,71)		(-5.202)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-469.355,93)		(-449)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-2.365.194,72)		(-2.349)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(358.370,29)		(3)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(-952.337,16)		(-924)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-14.285.573,89	-43.624.623,63	-15.358	-44.562
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltene Vermögensgegenstände		-1.267.674,85		-1.340
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.083.215,42		-1.025
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-45.975.513,90		-46.928
IV. BETRIEBSERGEBNIS		16.943.805,52		16.995
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-43.704.561,39		-33.040
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		25.883.723,21		30.438
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-292.559,26		-1.167
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		688.300,00		799
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-481.291,92		14.025
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
17. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-341.053,51		-830
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-4.096.356,32		-2.316
VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG		-4.918.701,75		10.879
20. Rücklagenbewegung		4.918.701,75		-7.870
Dotierung der Hafrücklage	(0,00)		(0)	
Auflösung der Hafrücklage	(0,00)		(0)	
VII. JAHRESGEWINN		0,00		3.010
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		0,00		3.010

Bilanz zum 31.12.2014 – Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		41.898.166,01		44.831
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	240.241.239,73		240.347	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	240.241.239,73	0	240.347
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	178.446.352,50		162.214	
b) sonstige Forderungen	1.068.432.833,16	1.246.879.185,66	1.178.661	1.340.875
4. Forderungen an Kunden		2.627.809.293,69		2.662.488
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten eigene Schuldverschreibungen	294.027.497,06 (944.753,61)	294.027.497,06	315.619 (757)	315.619
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.770.123,89		6.437
7. Beteiligungen		3.702.468,03		4.921
an Kreditinstituten	(659.782,05)		(660)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.531.543,89		15.532
an Kreditinstituten	(0,00)		(0)	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		13.498.843,89		13.992
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(10.948.317,63)		(11.278)	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
Nennwert	(0,00)		(0)	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		7.552.825,81		14.893
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		4.218.918,62		3.840
Summe der Aktiva		4.501.130.106,28		4.663.775
1. Auslandsaktiva		360.843.767,49		449.025

Bilanz zum 31.12.2014 – Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	155.342.834,20		127.372	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.434.125,73	170.776.959,93	57.438	184.811
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	629.499.642,37		655.628	
aa) täglich fällig	(309.720.696,38)		(294.139)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(319.778.945,99)		(361.488)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.080.794.258,33	1.710.293.900,70	1.310.044	1.965.672
ba) täglich fällig	(622.132.809,34)		(840.389)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(458.661.448,99)		(469.656)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	1.025.268.428,71		994.771	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.231.400.525,82	2.256.668.954,53	1.171.189	2.165.960
4. Sonstige Verbindlichkeiten		29.571.944,40		25.327
5. Rechnungsabgrenzungsposten		2.287.373,21		1.975
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.351.610,00		7.828	
b) Rückstellungen für Pensionen	21.216.474,71		21.586	
c) Steuerrückstellungen	660.000,00		660	
d) sonstige	29.827.529,97	60.055.614,68	10.551	40.625
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		90.257.240,03		90.257
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
8a. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		18.375.000,00		18.375
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	34.035.975,84		34.036	
b) nicht gebundene	154.423,73	34.190.399,57	154	34.190
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	76.472.589,85	79.789.796,96	81.391	84.708
12. Hafnrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		39.538.100,00		39.538
13. Bilanzgewinn		0,00		3.010
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
Summe der Passiva		4.501.130.106,28		4.663.775

	31.12.2014		31.12.2013	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Eventualverbindlichkeiten		130.197.039,67		120.256
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		(0)	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(130.197.039,67)		(120.256)	
2. Kreditrisiken		477.055.071,00		418.702
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	(74.486.495,63)	255.704.614,43	(0)	258.734
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		149.539.792,02		152.016
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – harte Kernkapitalquote	(9,69 %)		(9,78 %)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – Kernkapitalquote	(9,69 %)		(9,78 %)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – Gesamtkapitalquote	(13,68 %)		(13,62 %)	
6. Auslandspassiva		1.191.135.703,34		1.209.480

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2014 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 aufgestellt, sofern für den vorliegenden Jahresabschluss relevant. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt. Im Jahr 2014 erfolgte eine Anpassung des Gliederungsschemas nach Anlage 2 zu § 43 BWG auf die neuen gesetzlichen Anforderungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die mit 01.01.2014 in Kraft getreten sind. Für das Vorjahr erfolgte eine Zusammenführung der Bilanzposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ von 35.000 T€ und „Ergänzungskapital“ von 55.257 T€ auf die neue Bilanzposition „Ergänzungskapital“ in Höhe von 90.257 T€.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

Die HYPO Salzburg ist gemäß § 245a UGB und § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB und § 56 BWG bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 1.808,7 T€ (Vorjahr: 323,3 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird in Anspruch genommen und beträgt 964,0 T€ (Vorjahr: 0,0 T€).

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine dauernde Wertminderung eingetreten ist, die eine Abwertung erforderlich macht. Im Jahr 2014 erfolgte eine Zuschreibung gemäß § 208 UGB in Höhe von 55,3 T€ (Vorjahr: 0,0 T€).

d) Bewertung der Forderungen an Kunden/Kreditinstitute

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1:
70 % vom Blankorisiko
- bei einem Rating von 5,2:
95 % vom Blankorisiko

Die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Nicht-Default-Klassen erfolgt zum jeweiligen Kunden analog zu der Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Ermittlung der Portfolio-Wertberichtigung IFRS erfolgt aus den Produkten Kreditrisiko, Ausfallwahrscheinlichkeit je Ratingklasse und der Loss Identification Period von 1,0.

e) Bewertung der Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 % und bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

f) Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agio und Disagio

Die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst.

Agios und Disagios aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

g) Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

h) Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko werden Rückstellungen gebildet.

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionsalters von 60,0 Jahren bei Frauen, von 65,0 Jahren bei Männern bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Pensionsalters von 62,0 Jahren bei Frauen und Männern (Vorjahr: 56,5 Jahren bei Frauen und 61,5 Jahren bei Männern) ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Anfallsalters von 60,0 Jahren für Frauen bzw. 65,0 Jahren für Männer (Vorjahr: 62,0 Jahren für Frauen und Männer) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 berechnet. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVA Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) angesetzt. Für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 wurden die Pensionsverpflichtungen auf Basis eines Anfallsalters von 62,0 Jahren für Frauen und Männer (Vorjahr: 56,5 Jahren für Frauen und 61,5 Jahren für Männer) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und das „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Berechnung liegen die dienstrechtlich fixierten Endbezüge zugrunde.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Pensionsalters von 65,0 Jahren bei Männern, 60,0 Jahren bei Frauen bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 unter Anwendung eines Pensionsalters von 62,0 Jahren bei Frauen und Männern (Vorjahr: 61,5 Jahren bei Männern und 56,5 Jahren bei Frauen) berechnet.

Ein Fluktuationsabschlag in Höhe von 0,00 % bis 24,10 % wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtungen als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Der Rechnungszinssatz der Personalrückstellungen beträgt 2,00 % (Vorjahr 2,50 %).

i) Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei Zinssteuerungsderivaten wird im Falle eines negativen Überhangs die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

In der HYPO Salzburg werden Zinssteuerungsderivate in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Der Großteil der derivativen Finanzinstrumente des Bankbuches sind Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. In geringem Umfang werden Portfolio-Hedges abgeschlossen. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in den Parametern identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne der Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitatische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne der gleichzeitigen Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhanges wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung der Parameter (Geschäftsendlaufzeit und Nominalstruktur) von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt (Critical Term Match).

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallsrisikos des jeweiligen Kontrahenten, im Marktwert berücksichtigt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

a) Fälligkeiten / Forderungen

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 25,8 Mio. € (Vorjahr: 83,3 Mio. €) und Bilanzkurswert 25,9 Mio. € (Vorjahr: 82,2 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2014	2013
bis 3 Monate	389,5	619,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	569,1	525,9
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.448,7	1.364,0
mehr als 5 Jahre	1.197,8	1.235,2

c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 796,9 Mio. € (Vorjahr: 625,5 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsenpreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurden außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen. Keine Abschreibung aufgrund gesunkener Kursveränderungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) wurde getätigt, da anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten davon ausgegangen werden kann, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68,1	214,1

	Marktwert	
	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67,9	211,6

d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhangs angeführt.

e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten, Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2014	2013
bis 3 Monate	103,7	123,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	520,0	272,7
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.446,9	1.829,5
mehr als 5 Jahre	1.345,9	1.187,1

g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) ist ein Deckungsstock in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 608,8 Mio. € (Vorjahr: 570,7 Mio. €) gewidmet.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von Nominale 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von Nominale 13,4 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von Nominale 0,0 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 0,0 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 390,8 Mio. € (Vorjahr: 78,7 Mio. €) und Bilanzkurswert 390,8 Mio. € (Vorjahr: 78,7 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 und 6 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Diese entsprechen den Ausstattungsmerkmalen gemäß Art 63 CRR und werden laut Art 72 CRR bei der Eigenmittelberechnung berücksichtigt. Die im Jahr 2014 geleisteten Aufwendungen betragen 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €).

j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und beträgt am Stichtag 21,2 Mio. € (Vorjahr: 21,6 Mio. €).

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungspflichten in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) entspricht dem finanzmathematischen Erfordernis.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien, Eventualverbindlichkeiten und sonstige Kreditrisiken.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko wurde eine Rückstellung in Höhe von 278,4 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) gebildet.

Gemäß § 2 PBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Die Pfandbriefstelle hat zum 31.12.2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5.484,9 Mio. €, davon betreffen die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) 1.239,1 Mio. €.

Mit Schreiben vom 01.03.2015 teilte der Bundesminister für Finanzen mit, dass keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Republik Österreich nach dem FinStaG bei der HETA gesetzt werden.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden.

Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die HYPO Salzburg, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. der Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Vorsorgen in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebenen vermögensmäßigen Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechszehntel berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit und die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

l) Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2014 besteht ausschließlich aus 2.450.000 Stückaktien in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €).

m) Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) Akkreditive und 130,2 Mio. € (Vorjahr: 120,3 Mio. €) sonstige Haftungen.

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilsmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen.

Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß Art 92 Abs 3 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko (Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013) bei Kreditinstituten, die ihre Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gemäß Teil 3 Titel IV der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum letzten Bilanzstichtag ermitteln. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

n) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 477,1 Mio. € (Vorjahr: 418,7 Mio. €) zusammen.

o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 13,4 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

p) Ergänzende Angaben

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 15,4 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €) enthalten. Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfallen 5,8 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €).

Folgende Aktivposten enthalten verbrieft und unverbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2014	2013
1. Verbundene Unternehmen		
Forderungen an Kreditinstitute	1.148,0	1.019,5
Forderungen an Kunden	99,3	96,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53,1	54,6

	2014	2013
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Forderungen an Kreditinstitute	1,1	4,6
Forderungen an Kunden	73,4	78,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4,8	5,4

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) enthalten.

Folgende Passiva enthalten verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2014	2013
1. Verbundene Unternehmen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142,3	115,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,9	2,2

	2014	2013
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,2	9,8

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 518,5 Mio. € (Vorjahr: 521,0 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 613,9 Mio. € (Vorjahr: 614,7 Mio. €).

Wertpapiere

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 BWG ohne Zinsabgrenzungen (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	289,6	311,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

	nicht börsennotiert	
	2014	2013
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4,8	5,4

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 BWG ohne Zinsabgrenzungen (in Mio. €):

	börsennotiert Anlagevermögen	
	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	228,3	185,2

	börsennotiert Umlaufvermögen	
	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61,3	125,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2014 eine Verpflichtung von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 16,1 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €).

Eigenmittel

Die HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen. Die Eigenmittelberechnung 2014 erfolgt daher auf Einzelinstitutsebene nach unternehmensrechtlichen Grundsätzen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die Vergleichszahlen 2013 wurden gemäß § 23 BWG in der Fassung vom 31.12.2013 dargestellt.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs 1 Z 16 BWG (in Mio. €):

	2014	2013
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52,4	52,4
Einbehaltene Gewinne	79,8	84,7
Sonstige Rücklagen	47,6	47,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5	1,5
Abzugsposten	0,0	-0,3
Kernkapital	181,2	185,8
Ergänzungskapital	74,5	73,2
Abzugsposten	0,0	-0,3
Anrechenbare Eigenmittel	255,7	258,7
Erforderliche Eigenmittel	149,5	152,0
Eigenmittelüberhang	106,2	106,7
Gesamtkapitalquote	13,68 %	13,62 %
Kernkapitalquote	9,69 %	9,78 %
Harte Kernkapitalquote	9,69 %	9,78 %
Gesamtkapitalrentabilität	-0,11 %	0,23 %

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Anhangangabe im Konzernabschluss des Mutterunternehmens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft veröffentlicht.

Derivate

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2014 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.064	1.845.152	1.333.854	3.414.071	276.021	132.549
Zinsoptionen – Käufe	10	1.293	16.701	18.004	80	0
Zinsoptionen – Verkäufe	10	1.293	16.346	17.649	0	60
Gesamt	235.084	1.847.738	1.366.902	3.449.724	276.101	132.609
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	12.601	0	0	12.601	192	183
Währungs- und Zinsswaps	34.771	73.114	7.000	114.885	4.831	8.388
Gesamt	47.372	73.114	7.000	127.486	5.023	8.571
Gesamtsumme OTC-Produkte	282.457	1.920.852	1.373.902	3.577.210	281.124	141.180

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2013 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.596	1.865.962	1.576.411	3.677.968	228.883	117.321
Zinsoptionen – Käufe	100	233	17.813	18.146	256	0
Zinsoptionen – Verkäufe	100	233	17.453	17.786	0	234
Gesamt	235.796	1.866.427	1.611.677	3.713.900	229.140	117.555
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.237	0	0	1.237	29	26
Währungs- und Zinsswaps	27.134	108.763	0	135.897	5.810	8.095
Gesamt	28.371	108.763	0	137.134	5.838	8.121
Gesamtsumme OTC-Produkte	264.167	1.975.190	1.611.677	3.851.034	234.978	125.676

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko wurde eine Rückstellung in Höhe von 278,4 T€ (Vorjahr: 0 T€) gebildet. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt saldiert 139,7 Mio. € (Vorjahr: 109,5 Mio. €). Die positiven Marktwerte liegen zum Stichtag bei 280,7 Mio. € (Vorjahr: 234,8 Mio. €) und die negativen Marktwerte bei 141,0 Mio. € (Vorjahr: 125,3 Mio. €).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €), im Aufwandssaldo der Position „aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen“ sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) ausgewiesen.

In der Position Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken ist die Vorsorge für die Verpflichtungen der Pfandbriefstelle im Wege der gesetzlichen Solidarhaftung in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebene vermögensmäßige Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechzehntel berücksichtigt. Daraus resultiert ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2014 von –0,5 Mio. €.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) reduzieren den Jahresüberschuss. Der gemäß § 198 Abs 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) enthalten. Die Bemessungsgrundlage der Abgabe wurde mit 01.04.2014 von 0,055 % auf 0,09 % erhöht. Der Sonderbeitrag für die Bemessungsgrundlage wurde wie folgt im Jahr 2014 angepasst: 31.01.2014 (25,00 %); 30.04.2014 (55,00 %), 31.07.2014 (55,00 %) und 31.10.2014 (60,00 %). Ab 2015 erfolgt eine Anpassung des Sonderbeitrages auf 45,00 %.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 3 zum Anhang angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2014 betrug gesamt 350 (Vorjahr: 348), davon 20 Arbeiter (Vorjahr: 20 Arbeiter) und 330 Angestellte (Vorjahr: 328 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und Haftungen in Höhe von 18 T€ (Vorjahr: 33 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 352 T€ (Vorjahr: 360 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 12 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltsvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 320 T€ (Vorjahr: 372 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2014	2013
Vorstandsmitglieder	60	67
ehemalige Vorstandsmitglieder	629	730
andere Arbeitnehmer	2.270	2.472
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	952	924
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	548	666
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	53	60

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen

Die Gesellschaft hielt per 31.12.2014 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr	Eigenkapital	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	76.890	2014	3.110.497	-330.557	2013
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	655.975	2014	7.335.550	749.288	2013
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	-19.122	2014	1.058.180	47.747	2013
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	32.695	2014	323.897	51.317	2013
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	38.658	2014	2.418.000	42.423	2013

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2014	Zugänge	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2014	kumulierte Zu-/ Abschreibung Amortisation
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	239.839.400,00	0,00	0,00	239.839.400,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	200.000.000,00	147.203.041,51	-20.000.000,00	327.203.041,50	963.957,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.416.469,09	84.546.600,00	-41.230.800,00	230.732.269,09	-1.871.407,55
Beteiligungen	7.896.829,27	0,00	-1.000.000,00	6.896.829,27	-3.194.361,24
hievon an Kreditinstituten	1.376.261,62	0,00	0,00	1.376.261,62	-716.479,57
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.761.543,89	0,00	0,00	15.761.543,89	-230.000,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.795.286,22	0,00	0,00	2.795.286,22	-2.795.286,22
Sachanlagen	39.116.991,58	774.036,40	-19.214,95	39.871.813,03	-26.372.969,14
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	25.761.511,06	449.455,71	0,00	26.210.966,77	-15.262.649,14
	692.826.520,05	232.523.677,91	-62.250.014,95	863.100.183,00	-33.500.066,32

	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibung/ Amortisation des Geschäftsjahres
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	239.839.400,00	239.839.400,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	328.166.999,34	200.000.000,00	0,00	963.957,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	228.860.861,54	185.708.284,74	0,00	-1.808.673,20
Beteiligungen	3.702.468,03	4.920.615,23	-273.437,20	55.290,00
hievon an Kreditinstituten	659.782,05	659.782,05	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.531.543,89	15.531.543,89	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	13.498.843,89	13.992.482,34	-1.267.674,85	0,00
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	10.948.317,63	11.277.514,25	-778.652,33	0,00
	829.600.116,69	659.992.326,20	-1.541.112,05	-789.425,37

Beilage 3 zum Anhang: Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf
(bis 18.06.2014)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
(bis 31.03.2014)

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Sonstige Organe

Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Lagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2014

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief 2014 gedämpfter als erwartet und sehr heterogen. Während die angelsächsischen Länder einen robusten Aufschwung zeigten, fand die Eurozone nicht aus der anhaltenden Konjunkturschwäche heraus, große Volkswirtschaften wie Japan, Brasilien oder Russland fielen in die Rezession. Viele, wenig kalkulierbare Sonderfaktoren bestimmten das Wirtschaftsgeschehen 2014, beispielsweise die extremen Witterungsverhältnisse im 1. Quartal (tiefer Wintereinbruch in Nordamerika, sehr milde Temperaturen in Europa), geopolitische Krisen im Nahen Osten und Russland, deutlicher Ölpreisrückgang seit der Jahresmitte, weiteres Aufgehen der transatlantischen geldpolitischen Schere.

Die USA wiesen 2014, abgesehen von dem kältebedingten Einbruch im 1. Quartal, eine solide Wachstumsdynamik auf. Stimulierend wirkte zum einen die Geldpolitik, die trotz dem Ende des Anleihenkaufprogramms im Oktober weiter sehr expansiv ist. Andererseits liefen auch die fiskalischen Bremseffekte durch die automatischen Ausgabenkürzungen („Sequester“) aus. Den Privatkonsum unterstützen die Erholung am Arbeitsmarkt und die Erfolge beim privaten Schuldentrückbau.

In den Schwellenländern ist das Wachstum zwar nach wie vor höher als in den Industrienationen, sie können aber nicht an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anschließen. Überhaupt scheint sich ihr Wachstumspotenzial aufgrund struktureller Engpässe, finanzieller und makroökonomischer Ungleichgewichte abzuschwächen.

Die Eurozone startete recht optimistisch ins Jahr 2014, verlor allerdings im Sommer an Schwung. Die Entwicklung innerhalb des Währungsraums ist immer noch heterogen, wobei sich die Dynamik zu verlagern scheint. Während einige Peripherieländer dank der durchgeführten Reformen den Umbruch geschafft haben (Irland, Spanien), kommen die Kernländer nicht richtig in Schwung. Einige Sorgenkinder wie Frankreich, Italien oder Griechenland bleiben. Der Ausblick für 2015 ist insgesamt positiv dank expansiver Geldpolitik, moderater Rohstoffpreise, schwächerem Euro, EU-Investitionsprogramm und rückläufiger fiskalischer Bremseffekte.

Auch die österreichische Wirtschaft startete sehr zuversichtlich, büßte aber im Jahresverlauf 2014 erheblich an Schwung ein, was auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen ist: Die schwache Entwicklung der Realeinkommen und steigende Arbeitslosigkeit bremsen den Privatkonsum, die Exportwirtschaft leidet unter der konjunkturellen Flaute im Euroraum und den Schwellenländern, die Unternehmen haben bei Investitionen angesichts der unsicheren Entwicklung der in- und ausländischen Absatzmärkte wieder eine abwartende Haltung eingenommen. Da die oben genannten konjunkturstimulierenden Faktoren für die Eurozone selbstverständlich auch in Österreich wirken, sind die Prognosen für das österreichische Wirtschaftsjahr 2015 vorsichtig optimistisch, jedoch leicht unter den Erwartungen für das Wachstum der Eurozone als Ganzes.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2014 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
(rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
(rund 16,82 %):
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2014) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf
(bis 18.06.2014)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
(bis 31.03.2014)

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Sonstige Organe

Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Prok. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Abt.-Dir. Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Patrick Prunner

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Prok. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Geldwäschereiprävention	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Mario Laner

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

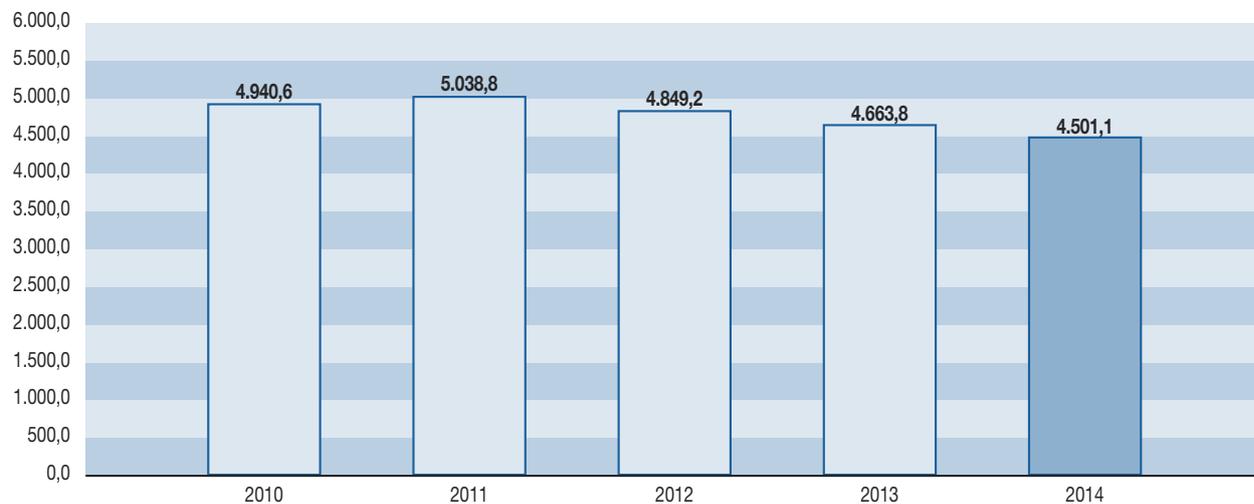
Geschäftsverlauf

Die HYPO Salzburg kann seit Jahren auf eine gute und solide wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken. Das Geschäftsmodell der HYPO Salzburg ist das einer klassischen Regionalbank mit einer klaren Fokussierung auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg. Damit konnte die HYPO Salzburg bei den Kunden punkten, dies zeigen uns auch entsprechende Kundenzufriedenheitsbefragungen.

Im konjunkturell herausfordernden Umfeld hat sich die HYPO Salzburg als berechenbarer und greifbarer Partner in der Krise erwiesen. Die HYPO Salzburg hat eine Reihe von Maßnahmen und Projekte, die auch darauf ausgerichtet sind, neuen Anforderungen und gesetzlichen Regelungen zu entsprechen, eingeleitet bzw. umgesetzt. Diese Maßnahmen bilden die Basis für eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Aufgrund der vorsorglich gebildeten Rückstellung für mögliche Konsequenzen aus dem Zahlungsmoratorium betreffend die HETA Asset Resolution AG, die im Detail noch näher erläutert wird, resultiert im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von –0,5 Mio. €.

Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich wie geplant im Geschäftsjahr 2014 um rund 3,49 % und erreichte einen Wert von 4.501,1 Mio. €. Der Rückgang der Bilanzsumme der letzten Jahre resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen von Emissionen der Pfandbriefstelle.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170,8	3,79	184,8	3,96
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.710,3	38,00	1.965,7	42,15
Emissionen	2.346,9	52,14	2.256,2	48,38
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	181,2	4,03	189,1	4,06
Sonstige Passiva	91,9	2,04	67,9	1,46
Gesamtkapital	4.501,1	100,00	4.663,8	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –14,0 Mio. € auf einen Stand von 170,8 Mio. €. Davon sind 155,3 Mio. € täglich fällig und 15,4 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Der Rückgang ist im Wesentlichen bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist durch Endfälligkeiten zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 629,5 Mio. € sowie Sicht- und Termineinlagen von 1.080,8 Mio. €. Der Rückgang von absolut 255,4 Mio. € bzw. 12,99 % stammt im Wesentlichen aus täglich fälligen Einlagen von institutionellen Anlegern.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.256,7 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 90,2 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.346,9 Mio. €. Im Jahr 2014 konnte die HYPO Salzburg den Stand der Emissionen erfreulicherweise wieder um absolut 90,7 Mio. € bzw. 4,02 % ausbauen. Emittiert wurden hauptsächlich Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn reduzierte sich von 189,1 Mio. € auf 181,2 Mio. €.

Die Steigerung der sonstigen Passiva von 67,9 Mio. € auf 91,9 Mio. € oder 35,32 % betrifft überwiegend Verbindlichkeiten mit Verrechnungscharakter und der Vorsorge für die Verpflichtungen der Pfandbriefstelle in Höhe von 15,5 Mio. €.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.246,9	27,70	1.340,9	28,75
Forderungen an Kunden	2.627,8	58,38	2.662,5	57,09
Wertpapiere	540,0	12,00	562,4	12,06
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	19,2	0,43	20,5	0,44
Sonstige Aktiva	67,2	1,49	77,6	1,66
Gesamtvermögen	4.501,1	100,00	4.663,8	100,00

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 94,0 Mio. € bzw. –7,01 % auf 1.246,9 Mio. €. Die Rückgänge sind aus Festgeldern von Banken in Höhe von 226,4 Mio. € zu verzeichnen. Diese konnten überwiegend durch nicht börsennotierte Anleihen von Banken in Höhe von 126,3 Mio. € kompensiert werden.

Zum Bilanzstichtag 2014 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.627,8 Mio. €. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus rückgeführten Fremdwährungsfinanzierungen.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2014 aus 240,2 Mio. € Schuldtitel öffentlicher Stellen, 294,0 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 5,8 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen.

Die Senkung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen Forderungen mit Verrechnungscharakter.

Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	44,5	47,1
Dienstleistungsgeschäft	14,8	14,4
Betriebserträge	62,9	63,9
Betriebsaufwendungen	46,0	46,9
Betriebsergebnis	16,9	17,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,5	14,0

In Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus erreichte die HYPO Salzburg einen Nettozinsertrag in Höhe von 44,5 Mio. €. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,38 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 14,8 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Zahlungsverkehr, Wertpapier und Finanzierungen gelungen.

Die Betriebsaufwendungen in Höhe von 46,0 Mio. € setzen sich aus 29,3 Mio. € Personalaufwand, 14,3 Mio. € Sachaufwand, 1,3 Mio. € Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenständen und 1,1 Mio. € aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde beim Personalaufwand der Rechnungszinsfuß für Personalrückstellungen von 2,50 % auf 2,00 % geändert. Der Sachaufwand reduzierte sich von 15,4 Mio. € auf 14,3 Mio. € durch diverse Einsparmaßnahmen in allen Bereichen.

Dadurch weist das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen einen Betrag von 16,9 Mio. € aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen –0,5 Mio. €.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70 % vom Blankorisiko
- bei einem Rating von 5,2: 95 % vom Blankorisiko.

Die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Nicht-Default-Klassen erfolgt zum jeweiligen Kunden analog zu der Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Ermittlung der Portfolio-Wertberichtigung IFRS erfolgt aus den Produkten Kreditrisiko, Ausfallswahrscheinlichkeit je Ratingklasse und der Loss Identification Period von 1,0.

Gemäß § 2 PBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Die Pfandbriefstelle hat zum 31.12.2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5.484,9 Mio. €, davon betreffen die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) 1.239,1 Mio. €. Mit Schreiben vom 01.03.2015 teilte der Bundesminister für Finanzen mit, dass keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Republik Österreich nach dem FinStaG bei der HETA gesetzt werden. Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden. Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die HYPO Salzburg, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Vorsorgen in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebenen vermögensmäßigen Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechszehntel berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit und die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Dadurch verringert sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf –0,5 Mio. € und der Jahresfehlbetrag auf –4,9 Mio. €.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich per 31.12.2014 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Rücklagen	121,9
Hafrücklagen	39,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
Eigenkapital	181,2

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 auf Einzelinstitutsebene erreichten per Stichtag 255,7 Mio. € und setzen sich aus 181,2 Mio. € Kernkapital und 74,5 Mio. € Ergänzungskapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 149,5 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,2 Mio. € erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 9,69 %, einer Kernkapitalquote von 9,69 % und einer Gesamtkapitalquote von 13,68 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Erfolgskennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2014	2013
Return on Equity (ROE) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$	-2,71 %	6,04 %
Return on Assets (ROA) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	-0,11 %	0,23 %
Zinsspanne $\frac{\text{Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,97 %	0,99 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) $\frac{\varnothing \text{ Ausleihungen an Kunden} \times 100}{\varnothing \text{ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)}}$	88,29 %	92,95 %
Cost Income Ratio (CIR) $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{Betriebserträge}}$	73,07 %	73,41 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	1,00 %	0,99 %
Betriebsergebnisspanne $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,37 %	0,36 %
Gesamtergebnisspanne $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	-0,01 %	0,29 %
Gesamtkapitalrentabilität $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	-0,11 %	0,23 %

Personal Management

Zum Stichtag 31.12.2014 beschäftigte die HYPO Salzburg 427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/innen).

Kompetente und engagierte Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, den Erfolg der HYPO Salzburg langfristig abzusichern. Auf Basis einer Bildungsbedarfserhebung wurde das hausinterne Aus- und Weiterbildungsprogramm an die neuen Herausforderungen angepasst. Schwerpunkte der Bildungsmaßnahmen waren vor allem die weitere Erhöhung der Beraterqualität in fachlicher und persönlicher Hinsicht, sowie die Vertiefung des Expertenwissens in den Fachabteilungen.

Durch unser umfassendes E-Learning Angebot können unsere Mitarbeiter ihr Wissen darüber hinaus jederzeit und zeitökonomisch aktualisieren.

Im Rahmen unseres Führungskräftelehrganges wurden wiederum 10 Jungführungskräfte auf Ihre künftigen Aufgaben praktisch und theoretisch gut vorbereitet.

Der Schwerpunkt unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL lag heuer in der Prävention. Es wurde neben zahlreichen Angeboten wie Yoga und anderen Sportaktivitäten, eine großangelegte Schlaganfallvoruntersuchung mit 130 Teilnehmern durchgeführt. Für das nächste Jahr haben wir uns die Evaluierung von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz als Ziel gesetzt.

Der HYPO Salzburg als familienfreundlicher Betrieb liegt die Unterstützung junger Familien am Herzen. Daher bieten wir derzeit über 80 Teilzeitmitarbeitern sehr individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familie abgestimmte Arbeitszeitmodelle an.

Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Die HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glückspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wurde nunmehr auch durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH, die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt.

Wir stellen die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet die HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Bildungsprogramm und Gesundheitsförderung für Mitarbeiter

Lebenslanges Lernen unterstützt die HYPO Salzburg durch ein breites Bildungsangebot, das als E-Learning-System etabliert ist. Uns ist es dabei wichtig die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten beziehungsweise für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Die gesundheitsfördernde Plattform HYPO VITAL steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Gemeinsam mit dem von uns beauftragten Arbeitsmediziner bietet die HYPO Salzburg Gesundheits-Informationen und Tipps sowie zahlreiche Workshops und Anwendungen. Die Kombination der Gesundheitsplattform und der diversen Sport-Möglichkeiten ermöglicht es unseren Mitarbeitern fit zu bleiben.

Gesellschaft, Kultur und Soziales

Die HYPO Salzburg unterstützt Organisationen die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist die HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ oder Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend. Im Rahmen des „START Stipendienprogrammes für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ haben wir die Patenschaft für eine Schülerin übernommen.

Im kulturellen Bereich unterstützen wir unter anderem das Salzburger Landestheater, die Camerata Salzburg und die Salzburger Kulturvereinigung.

In unserem „Romanischen Keller“, einem Ausstellungsraum mit unverwechselbarer Atmosphäre, bieten wir Kunst- und Kulturinteressierten sechsmal im Jahr Ausstellungen diverser Kunstformen, wie Malerei, Bildhauerei oder Raum-Installationen, an.

Markt und Kundenbetreuung

Kundenorientierung als klares Konzept

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Maßgeschneiderte Beratungen, die auf persönliche Ziele und Anforderungen eingehen, sehen wir als Basis für eine langfristig erfolgreiche und zufriedene Partnerschaft sowohl mit unseren privaten als auch kommerziellen Kunden.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, zählen insbesondere gegenseitiges Vertrauen, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Um diese Voraussetzungen stets zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Weiterbildung unserer Mitarbeiter auf Kriterien, wie die Qualität ihrer Beratungen, soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen durch eine klare Strukturierung der Aufgabenbereiche unserer Marktteams:

Filialkunden und Freie Berufe

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Für den täglichen Zahlungsverkehr stehen unseren Kunden zeitgemäße Kontomodelle zur Verfügung. Für eine einfache, bequeme und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von zuhause bieten wir das Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“.

Firmenkunden

Kundenorientierung bedeutet für die HYPO Salzburg eine intensive persönliche Betreuung. Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmergespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch umfassende Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Firmenkunden.

Bauträger und Projekte

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist die HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. Gemeinsam mit einem Netzwerk aus starken Partnern bieten wir neben der Finanzierung ein breites Dienstleistungsspektrum von der Objektversicherung über die Immobilienbewertung bis hin zu Dienstleistungen rund um Vertriebs- und Baumanagement.

Unser Motto lautet seit vielen Jahren „Alles rund um die Immobilie“. Dieser Leitspruch spiegelt unsere kompetenten Beratungen bei Projektfinanzierungen wider. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, sowie Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren.

Institutionelle Kunden

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich entscheidend für die Lebensqualität in Salzburg. Die HYPO Salzburg versteht sich als verlässlicher Partner in allen Belangen rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

Darüber hinaus beraten unsere Kundenberater auch beispielsweise Anfragen zur Veranlagung, Optimierung des Zahlungsverkehrs oder Contracting. Zentrale Ansprechpartner sorgen dabei für die Koordination verschiedener Experten aus unterschiedlichen Sparten, um maßgeschneiderte Einzellösungen präsentieren zu können.

Private Banking

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich.

Unsere Berater sind es gewohnt, mit außergewöhnlichen Menschen und außergewöhnlichen Vermögenswerten zu arbeiten. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Filial Management

Die HYPO Salzburg verfügt per 31.12.2014 über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen davon befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Zusätzlich befindet sich im Einkaufszentrum FORUM 1 ein Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Filialen der HYPO Salzburg sind optimal für den modernen Bankbetrieb ausgestattet und bieten unseren Kunden besten Komfort bei der Erledigung Ihrer Bankgeschäfte.

Die Kernkompetenz der HYPO Salzburg ist die Nähe zum Kunden und die Beratungsqualität. Eine repräsentative Kundenzufriedenheitsbefragung Ende 2013/2014 bestätigt uns in unseren Bemühungen.

Moderne Vertriebsinstrumente, die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und die Entscheidungsfähigkeit vor Ort sind wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung heutzutage natürlich gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. Mit unserem Finanzportal meine.hyposalzburg.at (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto, Onlinesparen oder Wertpapierdepot zugreifen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2014 wiederum sehr verhalten, gegen Jahresende kam es sogar zu einer Stagnation. Die Unternehmen hielten sich mit wesentlichen Zukunftsinvestitionen sehr zurück. Häufig wurden vor allem Ersatzinvestitionen oder An-, Um- und Zubauten zu Firmengebäuden vorgenommen. Auch die historisch niedrigen Finanzierungskosten konnten dies nur unwesentlich beeinflussen. Bei Maschinen und Kraftfahrzeugen konnten wir eine verstärkte Nachfrage unserer Kunden feststellen.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Kreditgeschäft in den Filialen, das überwiegend von privaten Immobilieninvestitionen und Wohnraumschaffung getragen wurde.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass die HYPO Salzburg Rekordhöhen bei den aushaftenden Förderkrediten verzeichnen kann. Dies sowohl bei ERP-Krediten als auch bei Finanzierungen über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT). Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch ist die HYPO Salzburg erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

Das Jahr 2014 war auch geprägt durch auslaufende Richtlinien der größten Förderpartner AWS und ÖHT und dem Wegfall der Salzburger Kreditgarantie Gesellschaft mbH. Die Nachfrage nach behafteten AWS-Krediten ging deshalb zurück. Im Gegenzug kam es aber zu einer über 20%igen Ausweitung der AWS-Zuschüsse für Investitionen unserer Kunden.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige, für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2015 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir davon überzeugt, unseren Kunden auch in der Zukunft ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der endgültigen SEPA-Umstellung, die mit 01.08.2014 umgesetzt wurde. Durch die gezielte Vorbereitung und Abstimmung mit unseren Kunden konnten Probleme oder Einschränkungen im täglichen Zahlungsverkehr ausgeschlossen werden. Darüber hinaus informieren und unterstützen wir weiterhin unsere Kunden, damit diese die Vorteile des gemeinsamen Zahlungsverkehrsraumes, speziell im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr, optimal nutzen können.

In der HYPO Salzburg werden die Dienstleistungen für unsere Kunden – Unternehmen, Institutionen und Privatkunden – ständig weiterentwickelt und den aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst. Dazu gehört beispielsweise unser modernes Electronic-Banking-System von der PC-Version bis zur Smartphone App.

Durch die Weiterentwicklung von Kartenprodukten, wie „kontaktloses Bezahlen“, konnte das Produktportfolio erweitert und der Kartenbestand wiederum gesteigert werden.

Passiv Management

Das Jahr 2014 war gekennzeichnet durch die offensive Zinspolitik der EZB. Erstmals in der Geschichte des Euro müssen für Einlagen der Banken bei der EZB Strafzinsen entrichtet werden. Auch kurzfristige Schuldverschreibungen der Staaten mit bester Bonität wiesen negative Zinsen aus. In Österreich werden derzeit weder Großanlegern noch Privatanlegern Negativzinsen verrechnet, in Deutschland gilt dies nur mehr für Privatanleger.

Bedingt durch diese Notenbankpolitik tendierte der Euro gegenüber allen dollarabhängigen Währungen schwach. Der CHF konnte nur durch Interventionen um einen Wechselkurs von 1,20 gehalten werden.

2014 war für langfristig orientierte Anleger ein sehr gutes Jahr. Alle relevanten Börsen (Ausnahme Börse Wien) konnten Kursgewinne verzeichnen. Bemerkenswert ist der Preisverfall bei Gold und Rohöl.

In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden weiter ausgebaut werden. Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250,0 T€) wurde wiederum ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 10,70 %, das Volumen um 11,80 % gesteigert werden.

Durch das im Herbst 2013 lancierte „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75,0 T€) wurden neue Kundenschichten erschlossen. Innerhalb des Jahres konnte die Zahl dieser Mandate von 99 auf 210 Stück gesteigert werden.

Dadurch konnte das gesamte Volumen unserer Wertpapiermanagement-Produkte um 20,70 % gesteigert werden. Per 01.01.2015 werden beide Varianten auf Nachhaltigkeit geprüft und von der Firma Software-Systems zertifiziert.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird von der Organisationseinheit Risiko Management laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk zu den „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmernessprechens systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen und findet im Rahmen des Kreditrisikos Beachtung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert.

Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsnotfallplan dargestellt.

Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Österreichischen Pfandbriefstelle. Aufgrund der Haftungsbestimmungen sind die Hypothekenbanken und die Bundesländer gefordert, in eine Liquiditätsvorleistung zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefstelle zu treten. Bis zum Ablauf des Moratoriums sind 800,0 Mio. € an über die Pfandbriefstelle begebenen HETA-Anleihen fällig, die anteilmäßig nach der Kopfquote verteilt werden. Die HYPO Salzburg verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven, um eventuellen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Operationelles Risiko

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallswahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Beteiligungen

Leasing

Im Jahr 2014 weist das Kfz-/Mobilenleasing trotz schwacher Konjunkturdaten und leicht rückläufiger Pkw-Zulassungszahlen einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus. Dies betrifft sowohl die Anzahl der abgeschlossenen Leasingverträge, als auch das finanzierte Neugeschäftsvolumen.

Im Segment Immobilienleasing wurde von der HYPO Leasing der Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Firmengebäude intensiv weiter bearbeitet. Es konnte der Vertragsabschluss für eine Lagerhalle in Villach verzeichnet werden.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. Das Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2014 rund 56,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 3,5 Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres führte die Salzburger Siedlungswerk Genossenschaft eine Kapitalerhöhung bei der Salzburger Siedlungswerk GmbH durch, damit wurde die Kapitalbasis der Gesellschaft maßgeblich gestärkt. Im Zuge dieses Vorgangs verringerte sich der Anteil der HYPO Salzburg an der Gesellschaft von 50,00 % auf 19,00 %.

Thermen

Das **TAUERN SPA** in Kaprun realisiert kontinuierlich Steigerungen in der Auslastung und im Ergebnis. Die Markteinführungsphase des Hotels nimmt allerdings längere Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant.

Bergbahnen

Die Investitionstätigkeit der **Schmittenhöhebahn** in Richtung Saalbach-Hinterglemm ist im Gange. Diese sichert die langfristige Marktstellung als Teil eines der größten europäischen Skigebiete.

Auch die **Gasteiner Bergbahnen AG** haben mit der Neugestaltung der Aufstiegshilfen auf die Schlossalm einen zukunftsweisenden Investitionsschritt vor sich.

Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die Unternehmen, bei denen Nachrang- oder Eigenkapital der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1000 Mitarbeiter.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst und über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG/CRR-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die HYPO Salzburg und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. In der HYPO Salzburg besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen wie Kompetenzordnung und Dienstanweisungen, EDV- und Bedienerberechtigungen sowie Prozessbeschreibungen.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Konzernvorschriften. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch ist mit 31.03.2014 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausgeschieden.

Basel III

Das Basel III Paket ist mit 01.01.2014 in Kraft getreten. Die relevanten Richtlinien wurden in Form der Capital Requirements Regulation (CRR), der Capital Requirements Directive (CRD) und den darauf basierenden EBA-Standards umgesetzt und bringen deutlich erhöhte Eigenkapitalquoten und verschärfte Liquiditätsvorschriften mit sich.

Der Implementierungsprozess dieser Vorschriften führte in der HYPO Salzburg unter anderem zur Überarbeitung des CRR-Kreises, sowie zur Anpassung diverser Vorschriften im Rahmen der Obligogewichtung. Eine weitere für die HYPO Salzburg relevante Neuheit im Rahmen von Basel III ist die Tatsache, dass ab 04.11.2014 die HYPO Salzburg – als relevante Tochter einer bedeutenden Bank – unter direkter Aufsicht der EZB steht.

Stabilitätsabgabe

Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken wurde mit 01.04.2014 von 0,055 % auf 0,09 % erhöht. Der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Bemessungsgrundlage wurde schrittweise im Jahr 2014 von 25,00 % im 1. Quartal auf 55,00 % im 2. und 3. Quartal und 60,00 % im 4. Quartal erhöht. Im Jahr 2015 erfolgt eine weitere Anpassung des Sonderbeitrages auf 45,00 % der Bemessungsgrundlage.

Sanierungs- und Abwicklungsplan

Bis zum 31.12.2014 war das BIRG (Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz) gültige Rechtslage. Von der darin vorgesehenen Erstellungspflicht von Sanierungs- und Abwicklungsplänen waren Institute, die Teil einer Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG sind, ausgenommen (§§ 4 und 11 BIRG).

Mit 01.01.2015 wird das BIRG durch das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) abgelöst. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gem. den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Einlagensicherung

Österreichs Banken müssen ab 2015 das System zur Sicherung der Einlagen umstellen. Statt des aktuell nach Sektoren unterschiedlich ausgestalteten Sicherungssystems wird es österreichweit einheitlich geregelt werden.

Dazu müssen die Banken in einen Fonds einzahlen, aus dem im Pleitefall die Einlagen einer Bank bezahlt werden. Die Höhe von 100 T€ an gesicherten Einlagen bleibt unverändert.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat mit 15.01.2015 den Bankbetrieb in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

Am 15.01.2015 hat die Schweizer Nationalbank (SNB) die Bindung zum Euro bei einer Schwelle von 1,20 aufgegeben. Dies führte zu einem direkten Kursverlust des Euro auf das Niveau von 1,00, kurzzeitig sogar darunter. Dadurch kam es zu einer Kreditausweitung im Schweizer Franken um ca. 17,00 %. Die HYPO Salzburg hat per Stichtag ein aushaftendes CHF-Volumen von 170,4 Mio. € und per 15.01.2015 ein CHF-Volumen von 197,7 Mio. €. Der Anteil ist somit von 6,90 % auf 7,90 % der gesamten Kundenfinanzierungen angestiegen. Der Anteil der Verbraucherfinanzierungen in Schweizer Franken beträgt 2,50 % der Kundenfinanzierungen. Es wird keine erfolgswirksame Auswirkung auf den Abschluss 2015 erwartet.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Ausblick

Die HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Die HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen der HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist die HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus der HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2015 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Die HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Moratorium HETA sind im Jahresabschluss und Lagebericht enthalten. Weitere sonstigen Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf den Jahresabschluss sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Die HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger

sind hier vor Ort. Die HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen der HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist die HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus der HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2015 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2014 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu einer konstituierenden Sitzung und vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters traten der Prüfungsausschuss und der Nominierungsausschuss je zweimal, der Kreditausschuss viermal, der Vergütungsausschuss und der Risikoausschuss je einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 95 Zustimmungen zu Finanzierungen und Beteiligungsgeschäften über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 50 durch den Aufsichtsrat und 45 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2014 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2014 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2014 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 27.03.2015 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2014 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hiezu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31.12.2014 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 zu entlasten.

Salzburg, am 27.03.2015

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 20.03.2015

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller

Wirtschaftsprüfer

Mag. Cäcilia Gruber

Wirtschaftsprüfer

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2014 beträgt 0 T€. Es wird keine Dividende 2014 ausgeschüttet.

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2014 ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 20.03.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM, Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Private Banking, Passiv Management, Kredit Management, Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg